

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme

für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 542.

Verlags-Zernsprecher No. 2968.

Samstag, den 19. November.

Redaktions-Zernsprecher No. 52.

1904.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Wochenschau.

„Die Woche fängt gut an!“ möchte der preussische Ministerpräsident und deutsche Reichskanzler Graf Bülow sich sagen, als die Abstimmungen in der Kanal-Kommission am Montag die Annahme der Kanal-Vorlage ergaben. Wenn auch noch die zweite Lesung in der Kommission bevorsteht, wenn auch die Abstimmungen in der Kommission noch keine unbedingten Schlüsse auf die Ergebnisse der Abstimmung im Plenum des preussischen Abgeordnetenhauses zulassen, so ist doch mit der Annahme der wasserwirtschaftlichen Vorlage in der ersten Kommissionslesung ein wesentlicher Schritt vorwärts getan. Und ob auch der überwiegende Teil der Konservativen und Freikonservativen in der Opposition gegen die Kanalvorlage beharren dürfte und der rechte Flügel des Zentrums nach wie vor als unsicher gelten kann, so scheint es doch, als ob sich zum Schluss eine, wenn auch knappe Mehrheit für die Kanäle zusammenfinden wird. Daran wird auch die Tatsache nichts ändern, daß in den Reihen der aufrichtigen Kanalbefürworter eine starke Enttäuschung darüber herrscht, daß die ohnehin schon stark verunreinigte Kanalvorlage nun noch mit dem Danaergescheit des staatlichen Schlepptroms belastet werden soll.

Ist somit auf dem Kanal-Kriegsschauplatz die Aussicht auf einen Friedensschluß größer geworden, so lauten dagegen die Nachrichten vom südafrikanischen Kriegsschauplatz nach wie vor leider recht trübselig. Haben sich doch nach den letzten Meldungen auch die Nordbataillone der Aufstandsbewegung angeschlossen, und es hat den Anschein, als ob auch auf die Verschanzen und Feldschloßdräger-Gottentotten kein rechter Verlaß mehr wäre. Zu den vielen blutigen Opfern, welche der Aufstand in unserem südwestafrikanischen Schutzgebiet schon gefordert hat, ist jetzt noch ein neues unblutiges getreten. Der Gouverneur Venturi, der vorher schon das Oberkommando über die Truppen an den General v. Trotha hatte abgeben müssen, ist jetzt auch von seinem Gouverneurposten zurückgetreten, um dem Generalkonsul v. Lindequist Platz zu machen, der seinen Posten freilich erst nach der Niederwerfung des Aufstandes antreten wird. Damit wird zugleich die von den kolonialen Kreisen seit langer Zeit immer wieder geforderte Erhebung der Militärverwaltung durch eine Zivilverwaltung endlich ihrer Erfüllung entgegengeführt werden.

Bar der Militärtruppe Leutwein seit langer Zeit erwartet und auch wiederholt angekündigt worden, so

wirkte der Militärtrupp, oder, genauer ausgedrückt, der Sturz des französischen Kriegsministers André mit der ganzen Wucht einer unerwarteten und politisch bedeutsamen Sensation. Die Auffassung, daß „die rettenden Ohrfeigen Sybetons“ die Stellung des Generals André verstärken würden, hat sich nicht lange aufrecht erhalten lassen. Dem Ansturm der nationalistischen Opposition hätte der Kriegsminister allenfalls standhalten können, aber die wachsende Unzufriedenheit in den Reihen der Regierungsmehrheit, die über das Spioniersystem in der Armee gegen die oppositionellen Offiziere auch keineswegs erbaute war, erwies sich als ein Faktor, den der Ministerpräsident Combes in seine Rechnung einstellen mußte. Ob der neue Kriegsminister, Herr Berthelet, der sich bisher nur als erfolgreicher Börsenmakler erwiesen hat, der Ritter ohne Furcht und Tadel sein wird, der die Geister der Rebellen in der Armee zu bannen versteht, das bleibt abzuwarten.

Jedenfalls zeigt die Haltung der Opposition, welche nach dem Sturz des Kriegsministers den Feldzug gegen das Kabinett mit erneuter Eifer fortsetzt, daß Herr Combes auch in der Folge einen schweren Stand haben wird. Und der französische Ministerpräsident mag mit begründetem Reiz über die italienische Grenze schauen, wo sein Kollege Giolitti soeben so glänzende Erfolge bei den Wahlen erzielt hat. Nachdem jetzt auch das Ergebnis der Stichwahlen vorliegt, stellt sich die Regierungsmehrheit in der Kammer als noch günstiger heraus, wie es nach den Hauptwahlen den Anschein hatte, denn den 343 Ministeriellen stehen in der neuen Kammer nur 138 Oppositionelle gegenüber, die noch dazu in 5 verschiedene und recht uneinige Gruppen zerfallen.

Kritische Tage erster Ordnung stehen auch dem ungarischen Kabinett bevor, denn die Opposition rüstet sich zum Kampfe bis aufs Messer gegen die von Tisza eingeleitete Reform der Hausordnung. Es ist dabei ein schlechter Trost für den ungarischen Ministerpräsidenten, daß es seinem Kollegen in Österreich, Herrn v. Körber, nicht besser ergeht. Die Unruhen in Innsbruck haben in der Tat gerade noch gefehlt, um das Maß des Nationalitätenhaders in Österreich voll zu machen.

Immer umfassender und bedrohlicher gestalten sich die Unruhen und Gärungen, die in fast allen Teilen des russischen Reiches zu verzeichnen sind. Man braucht die politische Tragweite dieser Gärungen nicht zu überschätzen, um zu der Erkenntnis zu gelangen, welchen Faktor sie für die russische Regierung angesichts der prekären Lage auf dem asiatischen Kriegsschauplatz darstellen. Aber trotzdem hier sich für die Russen Mißerfolg an Mißerfolg reiht, ist jeder Gedanke an eine Friedensvermittlung von Seiten Rußlands mit solcher Unweidlichkeit zurückgewiesen worden, daß diese Gerüchte für absehbare Zeit verschunnen werden müssen.

Politische Übersicht.

Die Handelsvertrags-Verhandlungen.

Die „Deutsche Tageszeitung“ erfährt, daß Graf Posadowsky in Wien Zugeständnisse erlangt habe, die einen wirksamen Schutz der deutschen Viehzucht gewährleisten würden. Das Bündlerblatt steht freilich seiner eigenen Mitteilung skeptisch gegenüber, will auch nicht recht daran glauben, daß die Interessen der deutschen Landwirtschaft im Handelsvertragsentwurf mit der Schweiz so gut gewahrt worden seien, wie es ihr, der „Deutschen Tageszeitung“, ebenfalls berichtet worden ist. Der Zweifel kann natürlich nur bedeuten, daß nicht alle agrarischen Forderungen haben durchgesetzt werden können, und wenn von diesen Forderungen auch nur ein geringfügiger Teil unerfüllt bleibt, so werden die Agrarier immer erklären, daß sie nicht zustimmen können, daß ihre heiligsten und wichtigsten Anliegen schmöder Weise übergegangen worden seien. Hat die Angabe der „Deutschen Tageszeitung“ über eine mit Österreich-Ungarn erzielte Verständigung in der Veterinärfrage einen sachlichen Kern (und wir glauben, daß dies der Fall ist), dann kann die Verständigung selbstverständlich nur auf dem Kompromißwege erfolgt sein. Es ist unmöglich, daß Österreich-Ungarn auf eine Konvention verzichtet, die ihm ausreichende Bürgschaften gegen willkürliche Behandlung seiner Viehausfuhr nach Deutschland gibt; auf der anderen Seite aber kann man anerkennen, daß der Reichskanzler und Graf Posadowsky den jenseitigen Forderungen gegenüber, auch wenn sie deren Berechtigung zugeben sollten, in einer Zwangslage sind, weil eine Nichtberücksichtigung der Wünsche der deutschen Viehzüchter gleichbedeutend mit einer Gefährdung des Handelsvertrages selber wäre. So wird man sich eben auf einer mittleren Linie treffen müssen. Ist es schon geschehen, dann um so besser. Ist es noch nicht geschehen, dann wird es doch geschehen. Man kann sich schlechterdings nicht mit dem Gedanken befremden, daß die in Wien geführten Verhandlungen ergebnislos verlaufen sollten. Ein solcher Ausgang wäre tragikomisch nach der politischen, unabsehbar schädlich nach der materiellen Seite hin. Freilich mag man in Wien und Budapest gerade darauf pochen, daß Deutschland doch unmöglich mit dem befreundeten Donauraum in einen Stillstand (um nicht zu sagen: Stillkrieg) geraten möchte, nachdem es sich mit allen anderen in Betracht kommenden Vertragsstaaten verständigt hat. Ist die Aufgabe des Grafen Posadowsky auf diese Weise vielleicht erleichtert, so bleibt es undenkbar, daß sie nicht gleichwohl gelöst werden könnte.

Freisinnige Vereinigung und Sozialdemokratie.

Das Verhältnis der Freisinnigen Vereinigung und des ihr angegliederten Nationalsozialismus zur Sozial-

Frau Bürgelin und ihre Söhne.

Roman von Gabriele Reuter.

(21. Fortsetzung.)

Der Baron sah sie flüchtig stehend an.

„Und Alsb“, flüsterte er, sich zu ihr beugend, indem er mit den Augen förmlich ihre Seele zu erröden suchte, — was haben Sie mit ihm gehabt? Sagen Sie es mir, Doris, Kind — seien Sie doch barmherzig! Quälen Sie mich nicht grundlos.“

„Ein unverständlicher Affe ist's“, brach Doris jornig los. „Kein menschliches Wort kann man mit euch Männern reden, daß ihr es nicht gleich mißverstehet!“

„Sie sind in einer bösen Laune heute abend. Und doch bedauern Sie, das Kind dort drinnen nicht aus seiner Ruhe bringen zu können...?“

„Nicht um meinetwillen... Natürlich doch nicht um meinetwillen. Aber ein Musiker ohne Temperament... Das ärgert mich. Das regt mich auf!“

„Wird schon noch kommen.“ Der Baron lächelte cynisch. „Er wäre doch nicht der Sohn seiner Mutter.“

„Ja, die Frau hat, weiß Gott, Temperament. Die wiegt euch alle auf!“

„Wie Sie wieder schwärmen. Auf die Frau bin ich eifersüchtig, wissen Sie das?“

„Ich habe ihr viel zu verdanken“, sagte Doris ernst. „Beinahe so viel, wie...“

„Wie —? Doris, warum sprechen Sie es nicht aus?“

„Wie meinen Eltern.“

„Das ist grausam“, sagte Verneberg schmerzlich. „Sie meinen es nicht. Es hat mich gekränkt.“

Doris zuckte verächtlich die Achseln.

„Dionys!“ rief sie ins Nebenzimmer, „du mußt wohl nach Haus. Deine Mutter wird dich erwarten.“

Dionys sprang sofort auf und kam herbei. Doris nahm, ohne ein Wort weiter zu sprechen, die Lampe und leuchtete den beiden Herren. Als der Baron sie, seiner Gewohnheit nach, beim Abschied auf die Stirn

klüffeln wollte, warf sie den Kopf mit einer unwilligen Bewegung zur Seite.

Er schlich demütig die Treppe hinunter und sein gutmütiges Doggengeicht trug den Ausdruck eines geprügelten Hundes.

Als die Herren gegangen waren, kam die Pastorin unten aus der Küche hervor.

„Was werden nun wieder die Leute sagen, wenn's jemand gesehen hat, daß die jetzt um halb elf Uhr aus deiner Tür kommen“, flachte sie mit zuckender Stimme.

„Warum bist du nicht im Zimmer geblieben, Mutter?“ fragte Doris scharf. „Wie oft hab' ich dir gesagt, daß du nicht immer davonlaufen sollst, wenn Besuch kommt. Was heißt das nun wieder, daß du da unten in der Küche stichst?“

„Wenn der Baron da ist, störe ich ja doch nur“, flachte die Mutter, die kleine Treppe hinaufsteigend. „Ach, das ist ein Jammer...! Was die Geschichte mich schon für Tränen gelöst hat! Wärst du bei uns im Haus geblieben, wie ein anständiges Mädchen... So viel muß ich hören — schon draußen auf unserem Dorfe reden sie...“

„Mutter!“ schrie Doris laut auf, und es war ein Glück, daß sie die Lampe bereits niedergesetzt hatte. Sie zitterte am ganzen Körper vor Zorn. „Mache mich nicht toll — hörst du? Nimm dich in acht —! Du weißt, daß nichts ist zwischen mir und dem Baron...“

„Ich habe doch durch den Türhüter gesehen, wie er dir beim Abschied noch etwas zuflüsterte und dich wieder klüffeln wollte... Pfui — pfui... Eine Sünde und Schande...“

„Schweig — zum Donnerwetter schweig!“ schrie Doris. „Ich habe genug heute abend. Ihr macht mich toll, alle miteinander.“ Sie riß einen Schawl aus dem Schrank und hüllte sich hinein.

„Wohin willst du denn noch?“

„In die Luft! Hinweg! Ich ertrage euch nicht.“

Sie rannte fort, während die Mutter hinter ihr dreinschaute über das verirrte Komödiantenwesen.

Doris lief ein paar Häuser weit die Straße entlang,

klüffelte eine Bernhardshaufener Bürgerin heraus, die ihr treu und blind ergeben war, und auch jetzt, obwohl schon im Nachtschaden, gehorham wieder in ihre Kleider schlüpfte, dem Rufe der großen angebeteten Freundin Folge zu leisten. Doris eilte, ohne auch nur ein Wort mit Frida zu sprechen, hinaus in die nächtlichen Felder. Der Tau lag schwer auf den grasigen Rainen. Doris schlug, wie es die Bauerntöchter zu tun pflogen, wenn sie über Land wandern, ihren Kleiderrock in die Höhe, und stürmte vorwärts, ohne Ziel, nur um in der heftigen Bewegung sich auszutoben. Der Feldweg führte einen sanft ansteigenden Hügel empor. Oben blieb sie stehen und trank in tiefen Zügen die kühle Luft, die von dem weiten Sternenhimmel auf sie herniederte. Sie blickte zurück. Im Tale lag die Stadt, noch schimmerten einzelne Lichter durch den Nebel, der sie umhüllte.

Doris glühten die Wangen, das aufgeregte Blut hämmerte ihr in allen Adern.

„Ach, das tut gut“, rief sie laut, den Schawl abreichend, und ließ sich den Nachtwind durchs Haar streichen. „Keine Lust — nur wieder reine Luft! Frida — die Männer sind ekelhaft. Über diese unvernünftige, sinnlose Natur —! Und da mühen wir uns, Sinn und Bedeutung in unser Leben zu bringen. Umsonst! Umsonst!“

„Sie wollen ja gar keinen Sinn — keinen Verstand... Ewig nur das eine!“ — Oder sie sind langweilige Pappentiere, wie dieser schöne Dionys, den seine Mutter mir da fortwährend auf den Hals schiebt...“

„Es gab wohl wieder etwas mit dem Baron?“ fragte Frida bescheiden.

„Ach — ja und nein... Immer dasselbe! Und dieser Esel von Alsb... Und Mama schimpfte natürlich wieder... Weiß sie denn, warum ich den Baron hasse? Nicht sie denn, was mir der Mann ist? Intendant hin, Intendant her — aber sein Verständnis, seine Kritik... Seine Begeisterung! Himmel-Kreuz-Donnerwetter nicht noch mal — die eigene Mutter und hat keinen Begriff! Sollen wir denn ewig nur aus uns selber schöpfen? Ich weiß, Sie können ihn auch nicht ausstehen, Frida...“

„Ich sage Ihnen — ich brauche diesen Mann! Wir alle,

demokratie war bisher dadurch bestimmt, daß ein Teil der freisinnigen Vereinigung immer wieder versuchte, ein Bündnis mit der radikalen Partei herzustellen. Jetzt hat sich das Bild stark verschoben, und es ist zu erwarten, daß diese merkwürdige Episode in der deutschen Parteigeschichte wohl bald für immer (soweit man beim Wandel der Zustände „immer“ sagen darf) abgeklungen sein wird. Zwischen Herrn Dr. Barth und dem „Vorwärts“ ist eine heftige Fehde entbrannt, nachdem der „Vorwärts“ in seiner bekannten unausweichlichen, halb großemahnenden und halb bewußt verlogenen Manier den Frankfurter Wohnungskongress zum Anlaß giftiger Schmähungen gegen die bürgerlichen Sozialreformbestrebungen gemacht hatte. Die Antwort Barths legte einen groben Keil auf den groben Molk, und er hatte gewiß ein Recht zur Entrüstung, denn man kann nicht ehrlicher und selbstloser den sozialen Frieden erstreben, als es dieser Schwärmer tut, dessen Klugheit ihm eigentlich verhindern sollte, er sich vom „Vorwärts“ als „leidenschaftlicher Vertreter der herrschenden kapitalistischen Ordnung“ beschimpfen lassen, als „Schandkerl“, der „die ganze geistige Ohnmacht und Unklarheit des deutschen Liberalismus“ verrate. Über diesen Ton anmaßlicher Selbstgefälligkeit ärgert sich natürlich nur noch, wer die pathologische Überhebung der Sozialdemokratie nicht an ihren Führern und ihren Blättern studiert hat. Es ist denn auch nichts weiter darüber zu sagen, sondern das Interesse heftet an der Wirkung dieser Vorgänge auf jene Mitglieder der freisinnigen Vereinigung, die es trotz unaufhörlicher Enttäuschungen bisher nicht lassen konnten, von einem freundschaftlichen Zusammengehen mit der Sozialdemokratie zu träumen. Es scheint, wie schon gesagt, daß dieser Traum zu Ende ist. Wir glauben nicht einmal, daß das Erwachen sonderlich schmerzhaft sein wird, jedenfalls wird es nützlich sein. Keiner Partei soll man nachlaufen, am wenigsten der Sozialdemokratie.

Der russisch-japanische Krieg.

Um Port Arthur.

hd. London, 18. November. Nach amtlichen Meldungen aus Tokio findet der angebliche Bericht des amerikanischen Konsuls in Tschifu keine Bestätigung, daß die äußeren Forts von Port Arthur in die Hände der Japaner gefallen seien und Stössel sich anschickte, alle Forts, Magazine, Docks und den Hafen zu zerstören und sich auf Mantschu zurückzuziehen.

hd. London, 18. November. Die Blätter veröffentlichen eine Petersburger Meldung, wonach unter dem Vorsitz des Jaren ein außerordentlicher Staatsrat beschloffen habe, Stössel zu ermächtigen, sich mit 5000 Mann nach der Mantschu-Balbinsel zurückzuziehen, vorher aber alle Forts, Docks, Magazine und Kriegsschiffe zu zerstören.

hd. London, 19. November. Aus Tokio wird telegraphiert: Die Japaner entdeckten die Stelle eines weiteren Arsenal der Russen in Port Arthur und zerstörten es, nachdem sie 200 Granaten danach gefeuert hatten. Die Japaner erweiterten ihre Landgräben und benutzten sie, um Geschütze darin vorzuschieben. Die Russen fahren mit unartigen Ausfällen fort. (L.A.)

Japanische Verstärkungen.

hd. Tokio, 18. November. Im japanischen Kriegsministerium herrscht seit etwa vier Wochen eine außerordentliche gesteigerte Tätigkeit. Man scheint alles aufzubieten, um den gewaltigen russischen Verstärkungen, die man nun unterwegs weiß, ein Paroli zu bieten. Rogis Armee vor Port Arthur ist nun auch wieder durch erneute Rekrutentruppen auf ihre alte Höhe von 70 000 Mann gebracht. Eine große numerische, aber qualitativ gering anzuschlagende Verstärkung erwacht dem japanischen Heere durch die Herausaffung und gute Ausrüstung zahlreicher Chuntschusenbanden, die alle dem Kommando japanischer Offiziere, die bislang in der Inaktivität waren, unterstellt wurden. (B. L.)

die wir etwas schaffen wollen, brauchen diese klugen, weiseren, gebildeten Männer, die einen so viel weiteren Blick haben als wir. . . . Ich wollte, weiß Gott, manchmal, ich wäre auch so leichtsinnig wie die Bataki und die andern, die heute einen Liebhaber nehmen und übers Jahr einen andern. . . .

„O Fräulein Nibbel!“ murmelte Frida erschrocken. Etwas in ihrem Innern kam bei den Worten der Sängerin gleichsam ins Schwanken, als sollte ein großer Einsturz in ihrem Herzen den Tempel zerstören, den sie der Freundin erbaut hatte.

„Ja, Frida — ich bin des ewigen Kampfes müde!“ Doris warf den Kopf zurück und faltete die Hände im Nacken. So stand sie lange schweigend und starrte hinauf zu den Sternen. Dann ging sie nachdenklich weiter.

„Warum nur eigentlich der Hochmut? Warum der Widerwille? Wenn ich das nur ergründen könnte?“

„Es ist doch auch Erziehung“, wagte Frida einzuschalten.

„Auch. Aber nicht nur. . . . Nicht nur Erziehung. Ich bin doch als christliche Pfarrerstochter erzogen und bin nun eine ausgemachte Heidin, daß der Baron sich oft über mich entsetzt. Der geht noch in die Kirche und zum Abendmahl und berent hin und wieder seine Sünden. . . . Vielleicht, wenn man christlicher wäre“, rief sie plötzlich fröhlich lachend, „und wüßte, wo man sich Vergebung zu holen hätte, würde man's leichter nehmen. . . . Frida, ich bin kein Künstlerblut — ich denke zu viel an das Ger- nach.“

„Gott sei Dank!“ kam es aus Fridas Herzen.

„Mein Mensch weiß einem Dank“, meinte Doris.

„Aber — doch — man steht anders da. Freier. . . . Frida, nur die Frau, die nicht liebt, ist frei. Mann sollte nicht lieben — nicht Vater und Mutter, nicht Mann und Kind. Sein Herz an keinen Menschen hängen — dann ist man frei. Ich könnte nicht Künstlerin und Mutter zugleich sein, Man wäre beides nur halb.“

(Fortsetzung folgt.)

Japanische Offensive?

hd. London, 18. November. Aus Tientsin wird telegraphiert: Die Japaner am Schaho seien plötzlich vorgegangen und befänden sich jetzt 19 Kilometer von Mukden. Man hört das Rauseln ihrer Maschinen-Geschütze und Gewehre in Mukden. Dies deutet darauf hin, daß Rurol im Osten angreift. (L.A.)

hd. Petersburg, 18. November. Ein Telegramm des Generals Sacharow meldet, daß in der heutigen Nacht die Japaner einen Angriff gegen die russische Stellung am Putilow-Hügel unternahmen, jedoch mit bedeutenden Verlusten zurückgeworfen wurden.

Rußland — England.

hd. Paris, 18. November. Der Text der Konvention zwischen England und Rußland über die Behandlung des Nordsee-Zwischenfalls ist nunmehr festgelegt. Die Fragen der Verantwortlichkeit der russischen Offiziere wurden derart gelöst, daß Rußland, ohne zum voraus eine Verpflichtung zu übernehmen, es als selbstverständliche Regierungsakt betrachtet, die Konsequenzen aus dem Schiedsspruch der Kommission zu ziehen, falls sich zur Evidenz irgend ein Verschulden russischer Offiziere ergibt. Kein Wort in den 9 Vertrags-Artikeln verleiht das russische Empfinden. (L.A.)

hd. London, 19. November. Aus Tsichifu wird vom gestrigen Tage telegraphiert: Ein chinesischer Kaufmann, der von Mukden am 18. November abreiste und hier angekommen ist, sagte aus, die Russen hätten ein starkes Korps in der Stadt Mukden. Die Hauptmacht stehe 6 Meilen nördlich der Stadt. Der Geschäftsverkehr in Mukden ist lebhaft. Viele Kranke und Verwundete gehen täglich nach Chahbin ab. Fortdauernd treffen Verstärkungen ein. Die deutschen und französischen Militär-Abteilungen sind in einer Kirche einige Meilen südlich von Mukden einquartiert. Die Front der Japaner zieht sich 21 Meilen südlich der Stadt hin. (L.A.)

hd. London, 19. November. Die Offiziere und Mannschaften des „Rastoropny“ werden, einer Meldung aus Tsichifu zufolge, wahrscheinlich nach Schanghai geschickt werden. Der japanische Konsul ist zufriedengestellt. Die Chinesen bewachen das Brack. Die Ruhe in der Stadt ist wiederhergestellt. (L.A.)

Deutsches Reich.

* Zum lippechen Thronfolgestreit. Der Kaiser hat an den Regenten des Fürstentums Lippe folgendes Telegramm gerichtet: Nachdem zwischen der Regierung von Schaumburg-Lippe und Lippe ein Schiedsvertrag vereinbart wurde, daraufhin der Bundesrat durch seinen heutigen Beschluß die Rechtslage geklärt hat, habe ich die Vereidigung der Truppen des Fürstentums auf Ihre, des Regenten Person, befohlen und setze Sie davon hiermit in Kenntnis.

* Der Kaiser über die Soldatenmißhandlungen. Der Kaiser hat nach der kürzlich in seiner Gegenwart stattgehabten Vereidigung der Berliner Garde-Regimenter Gelegenheit genommen, die Regimentskommandeure nach dem inneren Schloß zu befehlen und an dieselben eine Ansprache zu halten. Er betonte u. a. ganz besonders, das Hauptaugenmerk auf die Behandlung der jungen Mannschaften zu lenken. Jeder Übergriff sei unnachlässiglich zur Meldung zu bringen, damit den Schuldigen die verdiente Strafe zu teil werde. Ich würde, so etwa sagte der Kaiser, mich freuen, wenn die alten Klagen über Mißhandlungen usw. endlich verstümmten, denn nur der gut behandelte Rekrut und Soldat könne seine Pflicht treu und freudig erfüllen. — So wird aus Berlin gemeldet.

* Rundschau im Reiche. Die nächste Plenarsitzung des preussischen Herrenhauses findet, wie gemeldet, am 30. November d. J. statt. Dann ist gerade ein halbes Jahrhundert verfloßen, seit das Herrenhaus in der Form, die ihm Friedrich Wilhelm IV. gegeben, seine erste Sitzung abhielt. Zur Erinnerung

an diesen Tag werden die Mitglieder des Hauses sich nach der Sitzung vom 30. November 1904 zu einem Dinner vereinigen.

Der Dortmunder Hafen soll seitens der Stadt mit einem Kostenaufwand von einer Million vergrößert werden, um die neuen Anlagen des Eisenwerkes Hüsch mit dem Hafen direkt zu verbinden.

Unter den im Auslande lebenden Deutschen werden überall Unterschriften gesammelt für eine Massenpétition an den Reichskanzler und den Reichstag, betreffend eine Abänderung des Gesetzes über Erwerb und Verlust der Reichsangehörigkeit.

Der Verkehrsaußschuß der Handelskammer Frankfurt a. M. hat beschloffen, sofort gegen die vom Zentralverein für Hebung der deutschen Fluh- und Kanalschiffahrt in Berlin angeregte Monopolisierung des Schlepplverkehrs auf den freien und kanalisierten Flüssen bei den zuständigen Stellen Stellung zu nehmen.

Der Geheimne Regierungsrat Schneider ist zum Reichskommissar für die Typhusbekämpfung im Südwesten des Reichs berufen worden. Als sein Dienstsitz ist bis auf weiteres Saarbrücken bestimmt.

Daß des Genossen Eduard Bernheim „Neues Montagsblatt“ konfiskiert werde, verlangen eine Reihe anderer Genossen in einem an die Berliner sozialdemokratischen Vertrauensleute gerichteten Antrag.

Die Wahl des Sozialdemokraten Hug zum Gemeindevorsteher von Bant ist vom odenburgischen Staatsministerium nicht bestätigt worden.

Aus Jena wird die Meldung bestätigt, daß am Dienstag ein Werkmeister der Firma Zeiss unter dem Verdacht des Verrats militärischer Geheimnisse verhaftet wurde.

Der deutsche Kolonialkrieg.

Berlin, 18. November. (Amtlich.) In Typhus sind gestorben: Reiter Hermann Ehrhardt, geboren am 18. Dezember 1882, früher Infanterie-Regiment Nr. 105, am 13. November in Arabid; Gefreiter Paul Hallmann, geboren am 17. Oktober 1880, früher Infanterie-Regiment Nr. 14, am 11. November in Dwinana-Naua; Reiter Arthur Rannenmacher, geboren am 8. April 1883, früher Feldartillerie-Regiment Nr. 12, am 11. November in Djimbunde; Militärfrankenwärter Emil Dehmer, geboren am 28. Dezember 1881, früher Lazarett Koblenz, am 10. November in Djosundu; Gefreiter Karl Hoffmann, geboren am 11. Dezember 1880, früher Kavallerie-Regiment Nr. 5, am 12. Dezember in Djosundu; Reiter Siebelt Reimers, geboren am 10. April 1881, früher Infanterie-Regiment Nr. 171, am 14. November in Okahandja; Gefreiter Wilhelm Schultheis, geboren am 10. Oktober 1880, früher Maschinengewehr-Abteilung, am 14. November in Djimbunde; Reiter Reinhold Wanske, geboren am 6. Februar 1882, früher Feldartillerie-Regiment Nr. 71, am 13. November in Waterberg; Reiter Joseph Biele, geboren am 12. März 1882, früher Bayerisches zweites schweres Reiter-Regiment, am 14. November in Djimbunde. Gefallen: Gefreiter Otto Helm, geboren am 12. August 1881, früher 2. Garde-Drägoner-Regiment, am 10. November bei Dsomadibe. Verunglückt: Reiter Heinrich Rothe, geboren am 31. März 1888, früher Infanterie-Regiment Nr. 65, durch einen Hufschlag rechte Kniegelenke gebrochen, keine Lebensgefahr.

Berlin, 18. November. Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht zahlreiche Ordensverleihungen an Angehörige der in Südwest-Afrika kämpfenden Truppen. Es erhielten u. a.: die Schwerter zum Roten Adlerorden 4. Klasse mit Krone Hauptmann Dürr; die Krone zum Roten Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern Hauptmann v. Gellom-Worbed und Stabsarzt Dr. Eggel, die Schwerter zum Roten Adlerorden 4. Klasse Major Freiherr v. Reichenstein, Major v. Vahlen-Juerag und die Hauptleute Wilhelm v. Fiedler, Freiherr v. Humbracht und Aliesoth; die Schwerter zum Roten Adlerorden 4. Klasse am Weißen Bande mit schwarzer Einsaffung

Fenilleton.

Die deutsche Malerei im 15. Jahrhundert.

(1. Vortrag Prof. Henry Thode.)

Vor dem gewohnten zahlreichen Auditorium begann Professor Henry Thode gestern seinen diesjährigen Vortragszyklus: Die deutsche Malerei im 15. und 16. Jahrhundert. Es dürften gestern nur wenige, die im Vorjahre von Professor Thode in die Anfänge der germanischen Kunst eingeführt wurden, gefehlt haben, und vom ersten Wort des Redners an herrschte wieder jenes gespannte Interesse, das dem Publikum der Thodeschen Vorträge seine ganz besondere Physiognomie gibt.

Zuerst zeichnete Thode den Kulturuntergrund, aus dem die deutsche Kunst wuchs, nicht in äußeren Details, sondern in knappen klaren Worten die Hauptlinien in der Struktur der Zeitseele heraushebend. Er wies zum Vergleich auf die gleichzeitige niederländische Kultur hin, in der sich die Einflüsse des prächtigen Hoflebens mit seiner prunkvollen Formensprache und die des starken Bürgertums, das sich durch seinen weiten Seehandel den Blick für die ganze weite Welt geöffnet hat, begegnen und verschmelzen. Weidens, der Formeneinfluß des Hofes wie der reiche Freibleib in eine fast unbegrenzte Welt, steht der gleichzeitigen deutschen Kultur. Auch in Deutschland wuchs die Kunst aus dem Bürgertum, aber aus einem, das eben erst zur Wohlhabenheit, zum Bewußtsein seiner Kulturbedeutung gelangt ist. Eine quellende Tiefsinnfreude, ein Jubel über jeden neuerkanten Reichtum der Natur des Lebens ist die Folge davon. Der andere mächtige Faktor, der das Innenleben der Zeit beherrscht, ist die Vertiefung und Veredelung des religiösen Gefühls, die sich zur Mystik voll inmaliger Empfindungen steigert. Der Gott, der tief innen in der Menschenbrust wohnt, ist neu erkannt worden und entflammt die eingeborene deutsche Tiefe und Leidenschaftlichkeit des Fühlens zu einer Glut, die oft alle Kunstformen sprengen möchte. Daher kommt die deutsche Kunst des 15. Jahr-

hunderts nicht zu der Formenvollendung, die die mehr kontemplativen Niederländer, die sich auch manche italienische Einwirkung auf dem Seewege lebendig heimbrachten, erreichten. Dafür spricht aber schon in den Anfängen jenes Höchste deutscher Kunst, die tiefe Innerlichkeit starken Fühlens so stark, daß sie durch alle Primitivitäten der Form, durch alle Verzeichnungen und Unbeholfenheiten noch heute mit hinreißender Suggestionskraft wirkt.

Professor Thode unterschied drei Phasen in der deutschen Kunstentwicklung des 15. Jahrhunderts. Die erste bis 1530, in der die Kunst aus dem Bann der feststehenden Typenformen zur Erschaffung der ersten Charakteristika individuellen Lebens erwachte. Inwieweit die Anfänge des malerischen Sehens der Wirklichkeit. Der Goldhimmel herrscht noch, der Hintergrund bleibt noch flarr und verschloffen, im Vordergrund aber regt sich die neue Freude an der eben entdeckten Schönheit der Welt in liebevoller Ausgestaltung von Details. Die zweite Phase bis 1550, in der das neugewonnene Entzücken an der Farbe seine Triumphe feiert. Stark und kraftvoll akzentuiert man die neuen Werte, alles wird in einen warmen, satten braunen Ton getaucht, die Gestalten werden immer realer und erwachen aus der spitzförmigen Primitivität der Gotik zu immer gesünderer Lebendigkeit. Bleibt der Goldhimmel auch noch meist, so erfährt der Vordergrund doch mehr und mehr eine Raum fuchende Ausgestaltung in die Tiefe. Endlich die dritte Phase bis zum Schluß des Jahrhunderts, zu Beginn durch den Einfluß der nun bekannt werdenden Niederländer charakterisiert, die sich alle künstlerischen Mittel erwidert, sich in der zweiten Hälfte auch die Freiheit ihrer Verwendung erobert und ihre Durchdringung mit deutschem Geist machtvoll beginnt. So ist der Boden bereitet für den Großen, der kommen soll, für Albrecht Dürer.

Der Übersicht wegen gab Professor Thode dann die Einteilung in die verschiedenen Schulen oder Kunstgebiete, die niederländischen (Röln), die schwäbische (Ulm, Augsburg, Basel, Colmar) und die fränkische (Münchberg). Auf ihre Charakterisierung an der Hand der einzelnen Meister, eine Aufgabe, in der sich Thodes glänzende

hat zwar die Vollendung der Arbeiten um fünf Tage verzögert, dafür hat sie aber der Stadt in bar 500 M. eingebracht. Die Aufgabe des Herrn Baumhach: Warum wird die Umpflasterung eines Teiles der Saalstraße nicht fertig? wurde ungefähr so beantwortet: Es ist alles in der Ordnung, und sie wird fertig!

— **Kurhaus.** Am kommenden Mittwoch findet ein dramatischer Abend im Kurhaus statt, zu welchem der berühmte Regisseur Herr Professor Alexander Strakosky aus Wien als Vortragender gewonnen ist. Da ein entsprechender zweiter Saal für Regitationen nicht zur Verfügung steht, so wird der Vortrag des Herrn Strakosky im großen Saale stattfinden. Um den Besuch recht zahlreich zu gestalten, wird der Eintrittspreis nur 1 M. für nichtreservierte und 1 M. 50 Pf. für reservierte Plätze betragen. Auf das hochinteressante Programm des Abends kommen wir noch zurück. — Das 4. Julius-Konzert am nächsten Freitag steht unter Leitung des Herrn Dr. Richard Strauß, Solist ist Frau Strauß de Ahna. — In dem morgigen Sinfonie-Konzert des Kurorchesters gelangen zur Aufführung: Im Herbst, Ouvertüre von Grieg, Symphonie pathétique (Nr. 6, H-moll) von Tschaikowsky und Ouvertüre Nr. 3 zu „Leonore“ von Beethoven. — Infolge des Festschlusses fällt das morgige Abend-Konzert aus und findet also nur das nachmittägliche Sinfonie-Konzert statt.

— **Residenz-Theater.** Heute Samstag ist die Premiere des neuen Schauspiel (nicht Schwanke), wie es irrtümlich im Theaterzettel heißt von Franz Wolff: „Ein Duell“. Das hochinteressante Stück, dessen Inhalt einen Beitrag zur Literatur der Anti-Duellpropaganda bildet, wird morgen Sonntagabend und Montag weitergeführt. Zum 49. Male gelangt Sonntagmittag zu halben Preisen „Zapfenstreich“ zur Aufführung.

— **Volkstümlicher Jullus des Volksbildungsvereins.** Donnerstagabend fand in der Aula der Mädchenschule der dritte Vortrag statt. Schulinspektor Müller sprach über „Umland als Mensch und Dichter“. Er gab zunächst eine Schilderung des Lebensganges des Dichters und sodann eine kurze Charakteristik, in der er insbesondere das bescheidene anspruchslose Wesen und die in allen Lebenslagen bewiesene Treue des Dichters schilderte. Dann wurden Umlands Dichtungen, die Frühlingslieder, Wanderlieder, die patriotischen Dichtungen, die Balladen und Allegorien und endlich die dramatischen Werke besprochen. Redner verstand es, in 1 1/4 stündigem Vortrag das Publikum, welches den großen Saal bis auf den letzten Platz füllte, zu fesseln. Der Vortrag selbst, der einschließend der zahlreichen Regitationen vollkommen frei gehalten wurde, kann, was Behandlung des Stoffes, Disposition und formvollendete Sprache betrifft, geradezu als musterhaft bezeichnet werden. Für einen Freund des Volksbildungswesens war es ein Vergnügen, zu sehen, wie die Zuhörer mit gespanntester Aufmerksamkeit dem Redner folgten. Ein Beweis, daß auch solche Stoffe, wenn sie richtig behandelt, d. h. gründlich und erschöpfend und dabei in leichtverständlicher künstlerischer Form dargeboten werden, nicht minder wie die im allgemeinen bevorzugten Naturwissenschaften und bildenden Künste ein Publikum anregen und fesseln können. — Der vierte Vortrag des volkstümlichen Jullus wird am 28. er. stattfinden. Dr. med. Christ wird über „Die krankheitsregenden Keime in der Mundhöhle“ sprechen und zahlreiche Lichtbilder vorführen.

— **Volksunterhaltungs-Abend.** Wie schon kurz mitgeteilt ist, findet der zweite Volksunterhaltungsabend am Sonntagabend 8 Uhr statt. Zu dem Konzert haben ihre gütige Mitwirkung zugesagt: Frau Konzertfängerin E. Zimmer-Glaser, die Vereinskung für Klavierinstrumente des jüdischen Kurorchesters, die Herren Dr. Danneberg (Fföte), E. Franze (Klarinette), D. Kraft (Horn), A. Schmarke (Oboe), A. Wemheuer (Baggott), ferner Herr W. Fischer (Piano) und der „Evangel. Kirchengesangsverein“ unter Leitung seines Dirigenten, Herrn C. Hoffeinz. Die Klavierbegleitung hat Herr Kammermusiker A. Wendler übernommen. Fräulein R. Gothe wird durch Regitationen die musikalischen Genüsse angenehm unterbrechen. Von den Chorvorträgen haben wir für den Abend als besonders geeignet: „Wie sie so sanft rühn“ von Garg und „Es ist bestimmt in Gottes Rat“ von Mendelssohn-Bartholdy hervor; ferner „Schon die Abendglocken klingen“ von Kreuzer und Schubert, „Wanderers Nachtlied“ und „Wanderers Nachtlied“.

— **Wissenschaftlicher Vortrag.** Am 26. November, abends 8 Uhr, wird auch Herr Oberlehrer Th. Schneider in der Aula der höheren Mädchenschule einen Vortrag über „Das Evangelium St. Johannis in historischer Beleuchtung“ halten. Es trifft sich zufällig, daß auf diese Weise an zwei aufeinander folgenden Abenden ein Problem von verschiedenen Seiten aus behandelt wird, das durch die Vorträge des Herrn Professors Dr. Dehmann angeregt wurde, an dem Diskussionsabend aber der Kürze der Zeit wegen nicht mehr so eingehend behandelt werden konnte, wie es der Wichtigkeit der Sache wegen notwendig gewesen wäre. Es ist also jedermann Gelegenheit geboten, sich über dies heute wieder so viel umstrittene Buch selbst ein Urteil zu bilden. Der Vortrag des Abends soll zu gleichen Teilen dem russischen und japanischen Notizenkreis übermittelt werden. Gewiß wird mancher unserer Leser gern die Gelegenheit benutzen, unsere Neutralität in dem gewaltigen Ringen im fernsten Osten auf eine Weise zu betätigen, gegen die auch der eifrigste Russenfreund nichts einzuwenden kann.

— **Kunstsalon Altmann.** Wilhelmstraße 16. Neu ausgestellt: Professor Charles Palmie: „Mädchen“, „Nebel“, „Gewitter“, „Abendsonne“, „An der Raab“, „Herbsttag“, „Landschaft“, „Dämmerung“, „Mühle“, „Mühle in der Dämmerung“, „Gemitterstimmung“, „Marie auf“, „Rosen“, A. Mena: „Drei Blumenstücke“, J. Reihner: „Stilleben“.

— **Kunstsalon Victor.** Lammstraße 1. Neu ausgestellt: A. Stigaro-E. Alben: Zeichnungen: „Mondstimmung“, „Ort des Friedens“, „Waldstück“ (Ramsan), „Mondstimmung“, „Märznacht“ (Ammersee), „Waldstück“ 1. und 2., „Alpgraben“, „Sturmwolken“, „Mondabend“.

— **Generalkonsul D. Gillet.** Dessen Leiche hier bestattet wurde, genoss wegen seines kräftigen Eintretens für das Deutschland unter den zahlreichen Deutschen Hollands viele Sympathien. Gillet wurde im Jahre 1898 geboren. Er war Generalkonsul in Odessa, Konstantinopel und Geheimrat im Auswärtigen Amt in Berlin, ehe er 1895 nach Amsterdam versetzt wurde. Während des russisch-türkischen Krieges konnte Gillet in Konstantinopel in geschickter Weise die russischen Interessen wahrnehmen. Er war als Delegierter bei der Suez-Kanal-Kommission tätig, besonders aber während der Wirren in Saloniki, als verschiedene Konsula er-

mordet wurden, erworb sich Gillet große Verdienste; er leitete damals die Untersuchung und trug viel zur Beendigung der Wirren bei. Daß Gillet, dem der Titel eines Geheimen Legationsrates verliehen worden war, die deutsche „Kaiser-Wilhelmsschule“ in Amsterdam gründete und eifrig förderte, wurde bereits erwähnt.

— **Das Germania-Modell gestorben.** In Leipzig ist dieser Tage die Gattin des Professors Hausch gestorben. Sie war die Tochter von Johannes Schilling, dem Schöpfer des Niederwald-Denkmals, und diente dem Vater als Modell für seine Germania. Noch in der letzten Zeit wiesen ihre Züge unverkennbare Ähnlichkeit mit dem berühmten Bildwerk auf.

o. **Reue Alleen.** Bekanntlich haben die städtischen Körperschaften beschlossen, mit der Erneuerung der Allee in der Wilhelmstraße so zu Werke zu gehen, daß die neuen Bäume erst in der städtischen Baumschule bis zu einer gewissen Stärke herangezogen und dann an ihren Bestimmungsort verpflanzt werden sollen. Es soll damit verhindert werden, die Allee ganz schattenlos zu machen, was bei ganz jungen Bäumen der Fall sein würde. Derselbe Beweggrund hat die städtische Tiefbauverwaltung veranlaßt, jetzt schon an die Allee der Kaiserstraße, verlängerten Wilhelmstraße, zu denken und auch den dafür erforderlichen Baumbestand jetzt schon zu beschaffen und heranzuziehen. Die Pflanzung der für beide Alleen erforderlichen vierhundert Platanen wurde der Firma H. Weber u. S. übertragen.

— **Erkrankungskassenwahl.** Die für Sonntag, den 27. November, angekündigte Wahl der Vertreter zur Generalversammlung der Gemeinnützigen Erkrankungskasse gibt Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Generalversammlung aus Vertretern bestehen muß, wenn die Kasse 500 und mehr Mitglieder zählt. Diese Vertreter sind in geheimer Wahl unter Leitung des Vorstandes zu wählen. Vertreter sind Kassamitglieder und Arbeitgeber, gleichviel ob Männer oder Frauen, die von den beteiligten Kreisen getrennt gewählt werden und dazu berufen sind, die Bedürfnisse der Kasse wahrzunehmen, so weit dieses nicht nach Vorschrift des Gesetzes oder des Statuts dem Vorstand obliegt. Die Zahl der zu wählenden Vertreter bestimmt sich nach der Zahl der Mitglieder, bezw. nach den Beiträgen. Nach dem hiesigen Statut werden für je 80 Kassamitglieder ein Vertreter und für je 100 ein Erfahrmann gewählt, die Arbeitgeber wählen ihrerseits für je 100 von ihnen beschäftigte Kassamitglieder, für welche sie Beiträge aus eigenen Mitteln zahlen, einen Vertreter und für je 320 einen Erfahrmann. Diese Vertreterwahl genießt das Vertrauen der Mitglieder und Arbeitgeber und steht über dem Vorstand. Wahlfähigkeit von den Mitgliedern und Arbeitgebern, sowie wählbar unter diesen zu Vertretern sind nur solche, welche großjährig und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind. Die Wahl der Vertreter zur Generalversammlung ist von großer Bedeutung für das Gedeihen der Kasse und verdient daher die lebhafteste Beteiligung aller Mitglieder derselben.

— **Jüdische Welt-Konferenz.** Anfangs Dezember findet in Frankfurt a. M. eine Konferenz der bedeutendsten jüdischen Korporationen der Welt statt. Der Zweck der Konferenz ist die Gründung einer internationalen Zentral-Kommission für die jüdische Auswanderung aus dem östlichen Europa.

— **Das Deutschium in Eger.** Über dieses Thema wird am Freitag, den 25. d. M., abends 8 1/2 Uhr, im „Europäischen Hof“ Professor Langhans aus Gotha auf Veranlassung des Deutschen Verbandes sprechen.

o. **Turnerisches.** Die Turnerschaft des Turnganges Wiesbaden hält morgen Sonntagmittag, 2 1/2 Uhr, den 10. Jahrestag der Mäunnerschule, Pfaffenstraße 18, eine Gavourturnerübung ab, worauf Turner und Turnfreunde hiermit aufmerksam gemacht seien.

— **Aus dem Kammergericht.** Nach § 27 der Polizeiverordnung des Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau vom 13. November 1901 sind die Ortspolizeibehörden befugt, das Befahren bestimmter Straßen, Wege und Plätze, sowie Teile von ihnen mit Kraftfahrzeugen zu untersagen, in welchem Falle das Verbot öffentlich bekannt zu machen ist und die einzelnen Straßen mit deutlich lesbaren, dieses Verbot enthaltenden Tafeln zu versehen sind. Unter Bezugnahme auf den § 27 ist für Hattenhal unterm 28. Juli 1903 eine polizeiliche Befehlsmachung ergangen, nach der die Ortspolizeibehörden und sämtliche Vizinalwege für den Verkehr mit Automobilen — nicht auch mit Motorrädern — gesperrt sind. Wegen dieser Anordnung hatte sich ein Arzt vergangen, weshalb er zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen wurde. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten. In der gleichen Richtung machte sich in der Berufungsinstantz das Landgericht zu Wiesbaden schlüssig. Der Angeklagte sucht dieses Urteil mit der Revision an, in der er geltend macht, daß, wenn die Ortspolizeibehörden nach der Polizeiverordnung von 1901 bestimmte Straßen von dem Befahren mit Automobilen ausschließen dürfen, diese Maßnahme nicht auf sämtliche Straßen einer Ortschaft ausgedehnt werden könne. Der erste Strafsenat des Kammergerichts hat die Revision zurückgewiesen. Er nimmt an, daß kein rechtliches Hindernis bestehe, sämtliche Straßen einer Ortschaft für den Verkehr mit Kraftfahrzeugen zu sperren. Ob allerdings die Sperrung jeder einzelnen Straße auch zweckmäßig und notwendig sei, darüber habe der Strafsenat nicht zu befinden.

— **Das nächste Gordon-Bennett-Rennen.** Es bestätigt sich, daß das nächstjährige Gordon-Bennett-Rennen wieder für Deutschland in Frage komme. Der Kaiser wolle 40 000 M. zuschießen. Die Homburger seien einverstanden, falls das Rennen selbst dreitägig sei, im Mai abgehalten werde und vorher Festlichkeiten veranstaltet werden. In Frankreich komme die Straßenherstellung zu teuer. Der Unterhändler sei nach Paris gereist.

— **Antikens-Freunde** wird es interessieren, daß in dem Möbel- und Dekorationsgeschäft des Herrn Jean Meinel hier, Ecke der Wallstraße und Schwalbacherstraße, ausgestellt sind des Stammhauses Luthers in Mähra bei Eisenach zu sehen. Herr Regierungsekretär Dr. Meyer hier wird demnächst das ganze Innere der herrlichen Wartburg, also auch die dem Tagespublikum nicht geöffneten Räume Luthers, der heiligen Elisenbeil, des Sängerkrieges usw., in Bild und Text zeigen. Die Bilder sind nicht veräußlich.

— **Naturmenschen.** Der in Mainz durch die Polizei inhaftierte, aber wieder freigelassene Naturmensch hat heute morgen um 10 Uhr seinen Einzug in die Stadt gehalten. Der Mann kam zu Fuß von Mainz über Kassel, die Curve und Mainzerlandstraße, und ging dann, begleitet von einem schwarzem Schaulustiger, die Mainzerstraße entlang. Die Gesamtgarbende des Mannes besteht in einem langen weiten Überwurf nach Art der römischen Tunika und einem Schultertuch, wahrscheinlich auch dem römischen Vorbild nachgeahmt.

— **Es gibt noch gute Menschen.** Vor einigen Tagen brachten wir unter der Überschrift „herbes Mißgeschick“ die Nachricht von einem Arbeiter, der trotz seines noch kranken Körpers die Arbeit wieder aufnehmen wollte, um seine Familie ehrlich durchzubringen, jedoch infolge der Schwäche aus neue das Krankenlager aufsuchen mußte. Diese Nachricht las ein hier bei seinem Sohne — einem hiesigen Direktor — zu Besuch weilender Herr aus Sachsen. Nachdem er sich durch unsere Redaktion die Adresse der nothleidenden Familie hatte verschaffen lassen, stattete er heute morgen dort einen Besuch ab, und nachdem er sich von der Notlage überzeugt hatte, ließ er ein namhaftes Geldgeschenk zurück und versprach auch, durch Überstendung von Nahrungsmitteln weiterhin helfen zu wollen. In der Familie des kranken Arbeiters, der nun an Lungenerkrankung darniederliegt, herrschte darob große Freude. Dem edlen Spender aber wird ein herzliches „Vergelt's Gott!“ sicher sein.

o. **Abermals die Italiener.** Die unter dieser Epithete vor einigen Tagen von einem gelegentlichen Berichterstatter uns zugegangene Nachricht über einen Überfall eines Italieners auf ein 18jähriges Mädchen hat der Polizei Veranlassung gegeben, den Vorfall näher zu untersuchen. Wie wir zuverlässig erfahren, hat sich derselbe weit harmloser herausgestellt, als er in der Notiz geschildert wurde. Jedenfalls liegt kein Grund zu einer Beunruhigung oder zu der Annahme vor, als ob die Gegend der Mainzerlandstraße unsicher wäre. Der Polizei soll besonders daran gelegen haben, gerade dies festzustellen. Das in Frage kommende Mädchen ist die 18 Jahre alte Schürerin Katharine Kieß. Das Kind hält sich wegen Erkrankung seiner Geschwister vorübergehend bei einer Wärtnerfamilie im „Hofengarten“ auf. Es kam an dem fraglichen Abend mit einem Brot aus der Stadt und befand sich in einem Seitenwege der Mainzerlandstraße, als ihm drei Männer — mutmaßlich Italiener — begegneten, von denen der eine zu dem Kinde sagte: „Na, Kleine, wo willst du denn noch hin, komm mit auf die neue Gasfabrik.“ Darob ist das Kind ängstlich geworden und fortgelaufen. Unzufällige Anträge sind dem Kinde, nach dessen eigenen Angaben, nicht gestellt worden und von dem Aufauern eines angeblichen Italieners kann auch keine Rede sein.

— **Schwerer Unfall.** Da unser Berichtsbrennungssofen infolge der Erweiterungsbauten schon seit längerer Zeit den Betrieb eingestellt hat, so wird der Bericht auf einem hinter dem Verbrennungssofen liegenden Schutzplatz abgeladen. Die Stelle dort ist an und für sich etwas sumptig, und auf dem dabei liegenden Ader steht in der meisten Zeit eine Wasserlade. Als nun gestern der Knecht des Fuhrunternehmers Koch, welcher bekanntlich die Abfahrt des Berichtes übernommen hat, beim Abladen des Berichtes mit den Pferden nach jenem Ader hin drehen mußte, sank das Handpferd in dem Morast ein und fiel um. Beim Sturz riß es das andere Pferd mit um. Dieses letztere stand mit den Hufen schon tief im Schlamm und brach sich deshalb beim Umreißen am rechten Vorderbein den Fuß direkt über dem Fuß an der Krone ab. Obwohl der Unfall schon um 1 1/2 Uhr gestern geschah, wurde das Pferd, welches vollständig arbeitsunfähig geworden war, gegen 4 Uhr nachmittags erst durch den Pferdemeister Dreise von der Ochsenstraße erschossen. Das erst vierjährige Pferd, das einen Wert von 1200 M. repräsentierte, war nicht versichert.

o. **Schadenfeuer.** Heute nacht um 1/2 Uhr wurde die Feuerwache infolge der mündlichen Meldung, daß in dem Hause Kleine Frankfurterstraße 2 Feuer ausgebrochen sei, alarmiert. Die Wache fand daselbst einen sogenannten Balken- und Wachsfehlbrand, mit dessen vollständiger Löschung sie zwei Stunden zu tun hatte. Um solche Brände, die oft lange vorhanden sind, ohne sie durch Rauch, der aus einer Röhre oder einer schadhafte Stelle im Verputz hervorquillt, entdeckt werden, vollständig löschen zu können, ist es oft nötig, daß Wände eingeschlagen und ganze Fußböden aufgerissen werden müssen. Mitunter hat sich das Feuer schon über ganze Stockwerke verbreitet. In dem vorliegenden Falle mußte die Feuerwache auch einen Porzellanofen ablegen und eine Wand einschlagen, um die darunter glimmenden Balken bloßzulegen und das Feuer zu löschen.

o. **Unfall.** Gestern nachmittags gegen 4 Uhr ist an einem Neubau am Dohdeimer Bahnhof der daselbst beschäftigte 17 Jahre alte Anstreicherlehrling Karl Wolf von Sonnenberg zwei Stockwerke hoch abgestürzt. Er hat dabei schwere Verletzungen, insbesondere einen Schädel- und einen Schlüsselbeinbruch, davongetragen. Die dadurch notwendig gewordene Überführung des Verlegten in das städtische Krankenhaus wurde von der zu Hülfe gerufenen Sanitätswache besorgt.

— **Konkursverfahren.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Ehefrau des Kaufmanns Joh. Bapt. Wilmers, geb. Senger zu Wiesbaden, wird an Stelle des Rechtsanwalts Weis der Rechtsanwalt Justizrat Dr. Romel zum Konkursverwalter bestellt.

— **Wohlfühl.** Herr Gärtner Georg Went veranlaßt sein Hausgrundstück an der Dohdeimerstraße zu Verpacht an Herrn Heinrich Hilgert hierseits.

— **Kleine Notizen.** Die Schenke Hof, Coulin- und Badengarten, vom Michaelberg bis zur Webergasse und die Ellenbogenasse werden wech Aufstellung eines Radelabers bezw. Verstellung einer Gasleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.

o. **Gustavshagen.** 18. November. Über den Raubmord anfall an einem Fuhrknechte erfahren wir, daß es die beiden Begehrer auf einen Betrag von 60 M. abgesehen hatten, den der Knecht von seinem Herrn für eine Auszahlung erhalten hatte. Als der Überfall geschah, hatte der Knecht den obigen Betrag bereits abgeliefert, was den Begehrern nicht bekannt war. Die Erhaltung seines Lebens hat der Fuhrmann nur seiner großen Furchtschärfe zu verdanken, welche er bei dem Überfall

nach trug und die Gewalt der Messerstiche bedeutend milderte. Der Fuhrmann selbst hat sein Messer nur zur Abwehr gezogen und damit auf die Strolche geschossen, von denen einer mit einem schweren Denzettel abgehoben ist. — Wie es heißt, soll auch vor etwa 8 Tagen gegen Abend eine Dame angefallen worden sein.

* **Hannau, 18. November.** Bei der Firma C. & A. Bonn hier bemerkte man seit geraumer Zeit unkontrollierbare Abgänge an Gold. Heute wurde der im Goldschmelzgeschäft arbeitende Karl Wagner dabei betroffen, wie er größere Quantitäten Gold entwendete. Er gestand, daß er den Goldschmelzschloß schon seit längerer Zeit betreibe, und nannte auch gleich seinen Helfer. Wagner wurde verhaftet. Das veruntreute Gold soll einen erheblichen Betrag repräsentieren. (Frankf. Ztg.)

* **W. Helsenbergen, 19. November.** In einem Orte Bayerns wurde das Ehepaar Fischer verhaftet, das sich am Morgen der Ermordung des Pfarrers Thobes heimlich aus seiner bisherigen Wohnung in Winden bei Helsenbergen entfernt und mit der Eisenbahn ins Bistumsgelände war. Das Ehepaar hat noch andere Straftaten sich schuldig gemacht, ist aber auch höchst verdächtig in der Raubmordaffäre an dem Pfarrer Thobes. Fischer arbeitete an dem Wälder Bahnbau.

* **Darmstadt, 18. November.** Im hiesigen Café Central erschoss sich vergangene Nacht der 24jährige Student der technischen Hochschule Ludwig Heinrich aus Dalsheim, Kreis Alzen. Der junge Mann lagte sich an einem Tische, an dem er einige Stunden in größerer Gesellschaft gesessen hatte, plötzlich eine Kugel in den Kopf. Das Motiv des Selbstmordes soll in Liebeskummer zu suchen sein.

* **h. Fulda, 18. November.** Die Meldung von der Verhaftung des Fahrkarten-Ausgebers Emil Schmidt von hier ist dahin zu berichtigen, daß es Schmidt gelang, sich der Verhaftung durch die Flucht zu entziehen. Sein Verbrechen besteht darin, daß er Blanketts auf Orte fälschte, für die gedruckte Fahrtscheine nicht auf der Station vorhanden sind. Die Kontrolstation dafür ist Mainz.

* **Mainz, 19. November.** Rheinspiegel: 40 cm gegen 48 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

LK. Wiesbadener Rhein- und Taunusklub. Am Donnerstagabend hielt im Klublokal „Gambinus“ Herr Reutner Sr. Laupis einen Vortrag über: Wanderungen im Bregeener Wald, Borsberg, Vordienheim, die er mit einigen Freunden und seiner Familie diesen Sommer ausgeführt hat. Mit der Bahn erfolgte die Fahrt durch den Schwarzwald nach Konstanz und von da mit dem Dampfer nach Bregenz. Nach einem Morgenspaziergang zum Gebirgsberg wurde die neue Bregenerer Waldbahn nach Bregenz benützt, deren „sicheres“ Tempo hübsche landschaftliche Bilder in die Augen drückte. Von Bregenz begann der Fußmarsch über die Schneefelder nach Schupfau und weiter nach Au, wo Quartier genommen wurde. In Au hatten die Wanderer Gelegenheit, einem hübschen Feste beizuwohnen zu können, das an Volksbräuten und namentlich an Trachten viel Interessantes bot. Der hiesigen, 241 Meter hohen Camischl wurde ein Besuch abgelegt und dort eine reiche Ernte von Edelweiss gemacht. Von da führte der Weg über Dammis und dem Gählschloß nach Buchboden im Großen Wäldchen und weiter bei gräßlicher Hitze durch das Buntföhren in die Eng und hiesig zur Freilichtbühne am Kornbühl. Von hier erfolgte der Abstieg über die Alp Nauder Stiefel nach Dalaas und mit der Bahn die Weiterfahrt nach Zell. Nach kurzem Aufenthalt und Gewitterwechsel wurde über Rensingen nach dem herrlichen Wapendental gewandert und im Rensinger Dömmel im Gasthaus St. Rochus am Fuße des 1400 Meter hohen Panzeller Schöten gestoppt. Reutner schildert die Schönheit dieses hübschen Alpenraums und lobte die vorzügliche Versorgung in St. Rochus. Am anderen Tage erfolgte der Weitermarsch über das Soreiller Joch ins Malbin- und Saminental nach Säcca, wo wiederum gestoppt wurde und anderen Tages nach dem herrlich gelegenen Alpenföhrenhaus Gassei (1500 Meter hoch). Dieses Haus liegt am Fuße des wilden Dreißigstenerhorns auf einer herrlichen, mit Wald bedeckten grünen Matte, ca. 1100 Meter über dem Meeresspiegel, das mit Tälern und Stächen dicht besetzt ist. Von Gassei wurden durch den wildromantischen Föhrenwald der Rührgrat (2124 Meter) und dem Gasseiföhren (2107 Meter) der Alp- und Gasseiföhren (2000 Meter hoch) erreicht. Auch der Gasseiföhren wurde erreicht und dabei der großartige Föhrenwald passiert. Mit Familie beladene er dann nochmals in den Bregener Wald, wo er noch einige Zeit sich aufhielt und noch die ganze Umgebung durcheinanderte, auch die Camischl zum zweiten Male besuchte. Die Heimfahrt erfolgte über Bregenz, Konstanz, Schwarzwald. Reutner beschrieb in ausgiebiger Weise Land, Leute, Gewässer, Botanik in den von ihm durchwanderten Gegenden, wobei auch der Humor nicht vergessen wurde und erzielte bei den zahlreich erschienenen Zuhörern reichen Beifall, welchen ihm namens des Klubs der hiesige Vortragsabend, Herr Sekretär Schanz, aussprach. Am folgte die Vorführung von 44 Lichtbildern seitens der Herren Ingenieur Tschernig und Freund, welche letztere die Aufnahmen selbst vorgenommen hatte. Beide Herren wurden mit reichem Beifall bedacht.

* **Der Wiesbadener Fußballklub** spielte am vergangenen Mittwoch gegen eine kombinierte englische Mannschaft und siegte mit 4:3. Die Engländer, die einzelne sehr gute Kräfte in ihrer Mannschaft hatten, haben es allein ihrem vorzüglichen Formwächter zu verdanken, daß die Niederlage nicht eine größere wurde. — kommenden Sonntag führt die erste Mannschaft des Wiesbadener Fußballklubs nach Biedenheim, um dort im Verbandsspiel der Föhrenheim „Germania“ gegenüberzutreten. Abfahrt 12 Uhr 35 Min. Taunusbahn. Die zweite Mannschaft spielt hier gegen die erste Mannschaft des Frankfurter Fußballklubs „Nordend“.

* **Fußball.** Morgen findet auf dem hiesigen Exerzierplatz das Reiterwettspiel der 1. Mannschaft des Wiesbadener Fußballklubs „Germania“ und der 1. Mannschaft des Bannervereinigungsfußballklubs Jülich statt. Anfang 2 Uhr. — Da am vergangenen Sonntag die zweite Mannschaft des Frankfurter Fußballklubs „Germania“ auf das Spiel mit der ersten Mannschaft des Wiesbadener Fußballklubs „Riders“ verzichtet hatte, so hat letztere dasselbe mit 5:0 gewonnen. Morgen Sonntag stehen sich hier auf dem Exerzierplatz die zweite Mannschaft des Frankfurter Fußballklubs „Ritters“ und die erste Mannschaft des Wiesbadener Fußballklubs „Riders“ gegenüber. Das Spiel beginnt Punkt 1/2 3 Uhr.

Gerichtssaal.

* **Wiesbaden, 19. November.** (Strafkammer.) In der kürzlich verhandelten Angelegenheit gegen den Kaufmann Karl D. zu Bonn wegen Verleumdung des Stationsassistenten Wehner hieselbst wird aus von beiderseitiger Seite geschrieben: D. war im Besitz einer Fahrkarte Remagen-Mainz über Rungen oder Wiesbaden über Radesheim und zurück. Beim Passieren der Sperre wurde ihm vom Bahnhofsassistenten eröffnet, daß diese Karte von Wiesbaden über Mainz keine Gültigkeit habe und D. wurde, da er der Anklage des Bahnhofsassistenten keinen Glauben schenkte, an den diensthabenden Stationsbeamten Stationsassistenten Wehner verwiesen. Dieser beschwerte den D. dahin, daß eine Fahrkarte Wiesbaden-Remagen über Radesheim niemals über Mainz Gültigkeit habe und sollte die Karte trotzdem über Mainz ausgeführt werden, müsse unbedingt eine Karte Wiesbaden-Mainz dazu gelöst werden, was ja übrigens deutlich und zweifellos aus dem Ausdruck der Karte hervorgeht. Hieran ließ D. beilegender Aufnahmen lassen und beschloß sich schließlich die erforderliche Karte Wiesbaden-Mainz, worauf ihn D. bat, sich etwas zu beilegen, da der Zug schon 6 Minuten Verspätung habe und alles auf ihn warte. D. gab zur Antwort, das könne er machen, wie er wolle, der Zug habe zu warten, bis er (D.) einsteigen sei und ging erst recht langsam. Einer nachmaligen Aufforderung, sich zu beilegen, kam D. ebenfalls nicht nach, er saß vielmehr: Der Zug hat zu warten, bis ich eingestiegen bin; wenn die Zug aber abfahren lassen, sind Sie ein Al... D. gab jetzt den Befehl zur Abfahrt und schloß D. von der Fahrt aus, weil nach gegebenem Abfahrtsignal niemand mehr ein-

steigen darf. Dem entgegen sprach D. auf den fahrenden Zug und dabei soll er den Schaffner, der ihm beim Einsteigen behilflich sein wollte, mit dem Stock geschlagen haben. D. machte wegen des Aufspringens auf den fahrenden Zug seiner vorgelegten Verleumdung Anzeige und stellte gegen D. Strafantrag wegen Verleumdung in Ausübung seines Dienstes. Auf wiederholtes Ansuchen nun (zweimal persönlich und schließlich schriftlich durch den Rechtsbeistand des D.) erklärte sich D. einverstanden, den nächsten Strafantrag unter Vorbehalt des Einverständnisses seiner vorgelegten Verleumdung und daß D. die Verleumdung schriftlich anerkennet, sowie sämtliche Kosten trägt und eine von der Eisenbahn-Direktion noch festzusetzende Geldbuße als Sühne zahlt, zurückzugeben.

* **W. Düsseldorf, 19. November.** Der Unteroffizier Karl Althoff von der 7. Kompanie des hiesigen Infanterie-Regiments Nr. 39 hatte am 7. Juni mehrere Mannschaften des älteren Jahrganges aufgefordert, zwei jungen Rekruten wegen Abweichung des Urlaubs einen gehörigen Denzettel zu verabreichen. Das geschah denn auch mit dem traurigen Erfolge, daß einer der Rekruten einen für die Dauer seines Lebens fest bleiben wird. Die betreffenden Täter sind inzwischen abgemeldet worden; den Unteroffizier traf gestern vor dem hiesigen Kriegsgericht eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten. Von einer Degradierung wurde angesichts der bisherigen guten Führung Abstand genommen.

* **W. Preßlau, 18. November.** Das Kriegsgericht der 11. Division verurteilte den Unteroffizier David vom 11. Grenadier-Regiment wegen 58 Soldatenmishandlungen zu 3 Monaten Gefängnis.

* **W. Göttingen, 18. November.** Bildhauer Böhm, der am 19. Juni den Briefträger Ehrst aus Schlettsdorf ermordete, wurde zum Tode verurteilt.

Kleine Chronik.

Durchschießerei. In das Militärgefängnis zu Düsseldorf eingeliefert wurden die Unteroffiziere Rade, Rindermann und Scherfel, die unter dem Verdachte der Verhinderung zur Befreiung vom Militärdienst stehen. Die Beschuldigten waren bisher zum Bezirkskommando Offen kommandiert.

Die Genuß-Gesellschaft verharret auf ihrem Verlangen nach differenzierter Jahrespriestsetzung für die Dampfer „Umbria“ und „Etruria“. Die Verhandlungen sind unterbrochen.

Schiffsunfall. Die „Tägl. Rundschau“ meldet aus Danzig: Das Danziger Getreideschiff „Hellequina“, nach Frederikshaven bestimmt, ist mit 10 Mann Besatzung untergegangen.

Dampfer verbrannt. Der „Berl. Lokal-Anz.“ meldet aus Danzig: Der hiesige Weichseidampfer „Anna“, mit Gütern nach Graudenz unterwegs, brannte vollständig aus. Die Mannschaft ist gerettet.

Wegen größerer Unterschlagungen von Mehl sind vier Knechte der Rüstmühle Diefenbacher in Haft genommen worden. Als Abnehmer und Fehler wurde der Wirt Diefenbach in Ludwigschafen festgenommen.

Feuerschreck. In der Baumwollspinnerei Vegetas-Großbrach im Spinnhause Feuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit verbreitete. Innerhalb zweier Stunden war das ganze Gebäude eingestürzt. Durch die Katastrophe sind 500 Arbeiter brotlos geworden.

Große Gasexplosion. Auf dem Terrain der Peoples Gas Company in Chicago explodierten 22 Behälter mit Gas, das für die Beleuchtung von Eisenbahnwagen bestimmt war. Wüsten wurden 8 Leichen aufgefunden. Nach 10 anderen Personen, die wahrscheinlich gleichfalls umgekommen sind, wird noch gesucht.

Lezte Nachrichten.

Der deutsche Kolonialkrieg.

Kapstadt, 18. November. (Reuter.) Nach einem Telegramm aus Upington sind dort zwei Frauen eingetroffen, die die brutale Ermordung ihrer Männer, sowie anderer holländischer Farmer auf deutschem Gebiete durch die Hottentotten berichten. 23 Frauen, denen es gelang, mit ihren Kindern den aufständischen Eingeborenen zu entkommen, haben Ringfontein erreicht. Sie sind vollständig mittellos.

Kapstadt, 18. November. (Reuter.) Der Dampfer „Synodus“ mit 150 Büren, die als Führer für Transportkolonnen dienen werden, sowie mit Vorräten und Rindvieh, ist nach Swakopmund abgegangen. Fünf weitere Dampfer werden demnächst folgen.

Der russisch-japanische Krieg.

hd. Petersburg, 19. November. Der Generalstab bestätigt die Verwendung Stöfells, welcher eine Kugel gegen die Wange erhielt, als er einen Angriff auf die Japaner leitete. Der Generalstab beobachtet strengstes Stillschweigen über die Telegramme, welche aus Port Arthur eingetroffen sind.

hd. London, 19. November. Nach Telegrammen aus Tschifu sollen die japanischen Verluste bei den verschiedenen Angriffen auf Port Arthur insgesamt 70 000 Mann betragen.

hd. Paris, 19. November. Das „Petit Journal“ veröffentlicht ein Telegramm aus Mukden, worin es heißt, daß wichtige Operationen unmittelbar bevorstehen. Fortwährend gehen Munition- und Proviantsendungen nach der Front ab. Der letzte japanische Angriff auf den Putilon-Hügel war überaus hartnäckig. Die japanischen Verluste müssen sehr bedeutend sein, da die Angriffe mehrfach wiederholt wurden.

hd. Petersburg, 19. November. Der Generalstab soll tatsächlich Nachricht über den Tod Kuratils erhalten haben, welcher in Liaoning an den Folgen einer Verwundung gestorben sein soll.

hd. Paris, 19. November. Der „Herald“ meldet aus Alexandria: Gerüchweise verlautet, die Japaner hätten die Absicht, den Suez-Kanal durch Vernichtung eines russischen Kreuzers zu sperren. Nach wie vor werden beide Ufer durch besondere Posten mit größter Sorgfalt Tag und Nacht bewacht.

Continental-Telegrammen-Kompasse.

Paris, 19. November. Der nationalistiche Deputierte Omer de Billeneuve veröffentlicht heute in den nationalistischen Blättern die ihm von dem flüchtigen Sekretariatsbeamten der Freimaurerloge „Grand Orient“ Biquin übermittelten Auskunftsbriege über Offiziere und Professoren. — Der Unter-

suchungsrichter Jelliot hat in der Angelegenheit des Deputierten Sybeton gestern mehrere Zeugen vernommen, darunter den nationalistischen Deputierten Archdeacon, welcher erklärte, Sybeton habe in der Tat seinen Angriff in der Sitzung der Kammer vom 4. November auf den Kriegsminister André mit Vorbedacht ausgeführt. Als er (Archdeacon) an diesem Tage mit Sybeton aus der Restauration der Kammer in den Sitzungssaal zurückkehrte, sagte Sybeton: „Das wird noch mit ein paar Ohrfeigen enden; die Lügen André dürfen nicht unbefristet bleiben.“ Sybeton habe sich am Schlusse der Sitzung André gegenübergestellt und dann zugeschlagen. Der Militärarzt Duchastet befandete, Sybeton habe ihm, als er am 25. Oktober mit ihm im Landhause des Deputierten Archdeacon zusammengekommen sei, erklärt, André werde nur dadurch abgetan werden, daß ihn ein Deputierter in offener Parlamentsitzung ohrfeige.

London, 19. November. Der „Standard“ meldet aus Kapstadt von gestern: Ein Teil der Afrikaner-Presse stellt die Entwaffnung der deutschen Kolonisten als einen Versuch der Regierung hin, die Bemühungen Deutschlands zu erschweren. Der „Standard“ sagt, daß diese Entwaffnung notwendig sei, um eine Beunruhigung der Eingeborenen an der Grenze zu verhindern. Es seien Vorkehrungsmaßnahmen getroffen, um zu verhindern, daß die Aufständischen in irgend einem Teile der Kolonie Waffen und Munition erhalten. Der deutsche Generalkonsul in Kapstadt erklärt, daß die Entwaffnung mit voller Zustimmung der deutschen Regierung erfolgte; er sprach dem Kapminister seinen Dank aus für die Bereitwilligkeit, die deutschen Behörden zu unterstützen. Die Entwaffnung sei nur eine zeitweise; ein unfreundlicher Akt von Seiten der Regierung kam gar nicht in Frage.

London, 19. November. Der „Standard“ teilt mit, daß das Ergebnis der Zeichnung der japanischen Anleihe in London etwas niedriger sei, als die Bankiers angekündigt hätten. Gezeichnet sind 80 533 800 Pfster. Dagegen ist die Zahl der Zeichner größer als angenommen wurde; sie beträgt 29 000. Die Zahlen beziehen sich nur auf den englischen Teil der Anleihe. — Der „Standard“ meldet aus Tokio von gestern: Die Berichte über die Tätigkeit der Rebellen in Süd-China stammen aus russischer Quelle. Eingeweihte japanische Kreise bezeichnen diese Berichte als unwahr.

New York, 19. November. Die japanische Anleihe wurde bedenklich überzeichnet. Um wie viele Dieselbe überzeichnet ist, lehnen die Mitglieder des Bank-Syndikats ab, zu sagen.

Washington, 18. November. (Reuter.) Die niederländische Regierung teilte dem Staatssekretär Hay mit, daß sie mit Freuden den Vorschlag des Präsidenten Roosevelt annahm, daß die zweite von ihm vorgeschlagene Friedenskonferenz im Haag tagen solle. Bis jetzt liegt noch keine formelle Annahme irgend einer Einladung in vollem Umfang vor. Aber fast alle europäischen Mächte haben ihre Bereitwilligkeit angezeigt, die Einladung im Prinzip anzunehmen. Weitere Vorverhandlungen sollen zur Feststellung des Programms und zur Abgrenzung der Arbeiten der Konferenz führen.

Deutsches Bureau Oerold.

Budapest, 19. November. Die gesamte Presse bespricht die gestrigen Vorgänge im Parlament und bekräftigt dabei übereinstimmend, daß Tisza durch den gestrigen Sieg noch lange nicht den Feldzug gegen die Opposition gewonnen, sondern der eigentliche Kampf erst nach Wiederausammentritt des Parlaments beginnen werde.

Washington, 19. November. Die holländische Regierung hat sich verpflichtet, nach dem Vorschlage Roosevelts die neuerliche Friedenskonferenz im Haag abzuhalten.

Wb. Aachen, 19. November. Heute nachmittag erfolgte auf dem Hübel die Enthüllung des Gedenk-Denkmal, einer Schöpfung des Professors Krouh-Aachen. Das Denkmal ist eine eigenartige Gestalt der Aachener Sagenwelt, eine Art Wermuth.

Wb. Kaiserlautern, 19. November. Die „Pfalz. Presse“ meldet: Gestern nachmittag im Sagerwerk Dikes Großföhren. Der große Bau ist samt Kesselhaus und großen Holzvorräten ein Raub der Flammen geworden.

Wb. Malsbadi, 19. November. An der Ludwigstraße wurde gestern Abend die 81jährige, fast erblindete Witwe Heing von einem Straßenbahnwagen überfahren und so schwer verletzt, daß sie nach wenigen Minuten starb.

Wb. Alenahr, 19. November. In vorletzter Nacht brannte die Villa Engelsien, die zurzeit nicht bewohnt ist, mit den Nebengebäuden vollständig nieder. Da sämtliche Türen offenstanden, wird Brandstiftung vermutet. Der vermutliche Täter ist bereits der Staatsanwaltschaft angezeigt, die einen Haftbefehl gegen ihn erlassen hat.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Vorausichtliche Bitterung für Sonntag, den 20. November 1904:

Zeitweise windig, vorwiegend trüb, etwas milde, stellenweise geringe Niederschläge (besonders im nördlichen Teil).

Genaues durch die Weilburger Wetterkarten, welche an der Plafattafel des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Vor chronischen Catarrhen u. ernst. Entzündungen des Halses u. Atmungsorgane können sie sich heilen, wenn sie jetzt täglich einige Tropfen Pflaster Aneipps Brustthee trinken. Nur 1 Tropfen in 100 bis 150 Bism. 3166

Aneipps-Gaus, 59 Rheinstraße 59. Telefon 3240.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten

inkl. „Alltägliche Angelegen des Wiesbadener Tagblatt“ Nr. 91.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur: Herr Pöhlert; Schriftföhrer: A. K. U. Köhler; für den übrigen redaktionsellen Teil: G. Köhler; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: H. Dornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenbergischen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 18. Novbr. 1904.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pf. Sterling == A 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lel == A 0.80; 1 österr. fl. i. O. == A 2; 1 fl. ö. Whrg. == A 1.70; 1 österr.-ungar. Krone == A 0.85; 1 fl. holl. == A 1.70; 1 skand. Krone == A 1.25; 1 alter Gold-Rubel == A 3.20;
1 Rubel, alter Kredit-Rubel == A 2.10; 1 Peso == A 4; 1 Dollar == A 4.30; 7 fl. süddeutsche Whrg. == A 12; 1 Mk.-Stk. == A 1.50; 100 fl. österr. Konv.-Münze == 105 fl.-Whrg. — Reichsbank-Diskonto = Proz.

21.	Staatspapiere.	3.	Karlsruhe von 1890	91.90	0.	2 1/2	El. Lahmeyer	120.95	5.	Ka. F. N. v. 721. S. 6. fl.	102.20	4.	M. B. C. A. (L. Gr.) II	100.50	6.	St. Ls. Fr. m. W. Div.	—
1.	D. R.-Anl. (abg.)	101.30	3.	do. 1889	92.40	5.	„ „ Licht u. Kr.	122.70	5.	do. v. 1887. I. Silb.	102.20	4.	do. Ser. III	100.50	6.	St. Louis Wch. u. W.	—
2.	„ „ „	101.40	3.	do. 1890	90.10	5.	„ „ Schuckert	123.80	4.	Fr. Jos. B. I. Silb.	125.	4.	do. unk. b. 1906	96.	6.	Union Pacific I. Mtg.	—
3.	„ „ „	89.20	3 1/2	do. 1897	90.	6 1/2	„ „ Siemens u. H.	149.50	4.	Gat. K. L. B. st. L. S.	100.	4.	Nass. Ldsb. Lit. Q.	102.	5.	West. N.-Y. u. P. I. M.	—
3 1/2	Pr. c. St.-A. (abg.)	101.40	3 1/2	Kassel (abg.)	98.10	4.	do. Zürich	109.	4.	Gr.-Köfl. v. 1902 Kr.	99.40	4.	do. R.	103.10	6.	„ „ „ „ „	—
3 1/2	„ „ „	101.50	4.	Köln von 1900	—	9.	do. Filzfahr. Felda	100.	4.	Ksch. O. 89 st. L. S. 6. fl.	99.40	4.	do. F. O. H. K. L.	99.50	6.	„ „ „ „ „	—
3 1/2	„ „ „	89.40	4.	Limbürg (abg.)	—	9.	do. Gas Frankf.	100.	4.	do. v. 29 „ L. G.	100.20	4.	do. M.	99.50	6.	„ „ „ „ „	—
3 1/2	Bad. St.-Anl.	104.10	4.	Ludwigshafen von 1900	100.30	7.	„ „ Gum. v. Br. Pl.	116.50	4.	do. v. 81 „ L. G.	99.50	4.	do. N.	99.50	6.	„ „ „ „ „	—
3 1/2	„ „ (abg.) s. fl.	99.60	3 1/2	do. von 1900 u. 1892	96.30	1 1/2	„ „ Kalk Rh. V.	116.50	4.	do. stfr. I. Silb.	99.50	4.	do. P.	99.50	6.	„ „ „ „ „	—
3 1/2	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	102.30	4.	Magdeburg von 1891	—	9.	„ „ Kupf. Heiddh.	182.	4.	„ „ Mähr. Grb. v. 95 Kr.	99.90	4.	do. S.	100.	6.	„ „ „ „ „	—
3 1/2	„ „ „	99.80	4.	„ „ Mainz von 1891	—	9.	„ „ Lederf. N. Sp.	104.50	3 1/2	„ „ Ost. Lokh. st. L. G.	108.	4.	„ „ Pfalz. Hyp.-Bank	98.50	6.	„ „ „ „ „	—
3 1/2	„ „ „	100.	4.	„ „ do. 1899	—	5 1/2	„ „ Löhnd.-Mühle	98.50	3 1/2	„ „ Nerb. st. L. O. v. 74	92.30	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
3 1/2	„ „ „	89.30	4.	„ „ do. 1900	—	25.	„ „ Masch. A. Hül.	98.	3 1/2	„ „ do. v. 1903 Lit. C.	94.	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
3 1/2	Hamb. St.-Rente	100.70	3 1/2	„ „ do. 1878 u. 1883	98.	9.	„ „ do. Klein	465.	3 1/2	„ „ do. Lit. A. st. L. S. 6. fl.	107.50	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
3 1/2	„ „ „	99.60	3 1/2	„ „ do. 1880 u. 1888	98.	7 1/2	„ „ do. Fab. u. Schl.	148.	3 1/2	„ „ do. b. 1885 st. L. G.	106.70	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
3 1/2	„ „ „	97.20	3 1/2	„ „ do. (abg.)	98.	9.	„ „ do. Gsm. Deutz	945.	3 1/2	„ „ do. Södl. (ant.) st. L. G.	106.70	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
3 1/2	„ „ „	101.40	3 1/2	„ „ do. von 94	—	9.	„ „ do. Karlsruhe	111.	3 1/2	„ „ do. v. 1871	65.80	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
3 1/2	„ „ „	103.90	3 1/2	„ „ do. Mannheim von 1899	101.20	12 1/2	„ „ do. Mot. Oberu.	182.	3 1/2	„ „ do. Stb. 73/74 st. L. G.	110.50	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
3 1/2	„ „ „	100.	3 1/2	„ „ do. 1900	—	6.	„ „ do. Schp. Frth.	179.50	3 1/2	„ „ do. Br. 72 st. L. O. R.	109.80	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
3 1/2	„ „ „	87.10	3 1/2	„ „ do. 1888	—	18.	„ „ do. Witten. St.	93.	3 1/2	„ „ do. Stb. 83 st. L. O. R.	101.40	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
3 1/2	„ „ „	88.20	3 1/2	„ „ do. 1895	98.10	0.	„ „ do. Prinz. Nrbh.	216.	3 1/2	„ „ do. 1-8 E. st. L. O. Fr.	91.10	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
3 1/2	„ „ „	100.80	3 1/2	„ „ do. 1898	—	0.	„ „ do. Pr. Sig. Weiss.	130.	3 1/2	„ „ do. 9 Em. st. L. O	89.90	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
3 1/2	„ „ „	89.90	3 1/2	„ „ do. 1901	98.90	0.	„ „ do. Pfr. Sig. Weiss.	127.50	3 1/2	„ „ do. Stb. 83 st. L. O. R.	101.40	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	Orleech, E.-B. stfr. 90 Fr.	45.50	3 1/2	„ „ do. (abg.)	98.10	18.	„ „ do. Schst. Felda	262.50	3 1/2	„ „ do. 1-8 E. st. L. O. Fr.	91.10	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	48.	3 1/2	„ „ do. von 1883	98.10	0.	„ „ do. Spinn. Lamp.	51.	3 1/2	„ „ do. 9 Em. st. L. O	89.90	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	87 (d.)	3 1/2	„ „ do. (abg.)	98.90	3.	„ „ do. Etlingsen s. fl.	98.	3 1/2	„ „ do. (Eg. N.) st. L. O.	83.80	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	104.20	3 1/2	„ „ do. von 1887	—	0.	„ „ do. u. Bw. Gsp. „	—	3 1/2	„ „ do. v. 1895 st. L. O. „	83.80	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	100.30	3 1/2	„ „ do. 1891 (abg.)	—	0.	„ „ do. Nordd. Jute	105.50	3 1/2	„ „ do. 200er st. L. O.	83.80	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	100.20	3 1/2	„ „ do. 1896	—	0.	„ „ do. Westd.	—	3 1/2	„ „ do. Prag-Dux, st. L. O.	104.80	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	100.20	3 1/2	„ „ do. 1899	89.90	0.	„ „ do. Tk. Th. Rg. abg. „	—	3 1/2	„ „ do. v. 98 stfr. I. O.	92.80	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	100.	3 1/2	„ „ do. 1902	89.90	9.	„ „ do. Verl. Deutsche	120.	3 1/2	„ „ do. v. 91 st. L. O.	73.	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	100.	3 1/2	„ „ do. 1902	89.90	0.	„ „ do. Richter	—	3 1/2	„ „ do. v. 97 st. L. O.	72.60	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	100.	3 1/2	„ „ do. 1902	89.90	0.	„ „ do. Köhner	93.	3 1/2	„ „ do. Rendolff, st. L. S. 6. fl.	109.	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	100.	3 1/2	„ „ do. 1902	89.90	0.	„ „ do. Straßburg	116.	3 1/2	„ „ do. Salzig, st. L. O. „	109.	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	100.	3 1/2	„ „ do. 1902	89.90	0.	„ „ do. Verz. Eis. Hül.	—	3 1/2	„ „ do. 400er st. L. O.	110.	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	100.	3 1/2	„ „ do. 1902	89.90	0.	„ „ do. Zellst. Waldd.	262.	3 1/2	„ „ do. Ung. Gal. st. L. S. 6. fl.	110.	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	100.	3 1/2	„ „ do. 1902	89.90	0.	„ „ do. Ver. Dresd.	80.90	3 1/2	„ „ „ „ „	—	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	100.	3 1/2	„ „ do. 1902	89.90	0.	„ „ do. Ver. Dresd.	80.90	3 1/2	„ „ „ „ „	—	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	100.	3 1/2	„ „ do. 1902	89.90	0.	„ „ do. Ver. Dresd.	80.90	3 1/2	„ „ „ „ „	—	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	100.	3 1/2	„ „ do. 1902	89.90	0.	„ „ do. Ver. Dresd.	80.90	3 1/2	„ „ „ „ „	—	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	100.	3 1/2	„ „ do. 1902	89.90	0.	„ „ do. Ver. Dresd.	80.90	3 1/2	„ „ „ „ „	—	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	100.	3 1/2	„ „ do. 1902	89.90	0.	„ „ do. Ver. Dresd.	80.90	3 1/2	„ „ „ „ „	—	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	100.	3 1/2	„ „ do. 1902	89.90	0.	„ „ do. Ver. Dresd.	80.90	3 1/2	„ „ „ „ „	—	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	100.	3 1/2	„ „ do. 1902	89.90	0.	„ „ do. Ver. Dresd.	80.90	3 1/2	„ „ „ „ „	—	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	100.	3 1/2	„ „ do. 1902	89.90	0.	„ „ do. Ver. Dresd.	80.90	3 1/2	„ „ „ „ „	—	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	100.	3 1/2	„ „ do. 1902	89.90	0.	„ „ do. Ver. Dresd.	80.90	3 1/2	„ „ „ „ „	—	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	100.	3 1/2	„ „ do. 1902	89.90	0.	„ „ do. Ver. Dresd.	80.90	3 1/2	„ „ „ „ „	—	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	100.	3 1/2	„ „ do. 1902	89.90	0.	„ „ do. Ver. Dresd.	80.90	3 1/2	„ „ „ „ „	—	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	100.	3 1/2	„ „ do. 1902	89.90	0.	„ „ do. Ver. Dresd.	80.90	3 1/2	„ „ „ „ „	—	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	100.	3 1/2	„ „ do. 1902	89.90	0.	„ „ do. Ver. Dresd.	80.90	3 1/2	„ „ „ „ „	—	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	100.	3 1/2	„ „ do. 1902	89.90	0.	„ „ do. Ver. Dresd.	80.90	3 1/2	„ „ „ „ „	—	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	100.	3 1/2	„ „ do. 1902	89.90	0.	„ „ do. Ver. Dresd.	80.90	3 1/2	„ „ „ „ „	—	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	100.	3 1/2	„ „ do. 1902	89.90	0.	„ „ do. Ver. Dresd.	80.90	3 1/2	„ „ „ „ „	—	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	100.	3 1/2	„ „ do. 1902	89.90	0.	„ „ do. Ver. Dresd.	80.90	3 1/2	„ „ „ „ „	—	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	100.	3 1/2	„ „ do. 1902	89.90	0.	„ „ do. Ver. Dresd.	80.90	3 1/2	„ „ „ „ „	—	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	100.	3 1/2	„ „ do. 1902	89.90	0.	„ „ do. Ver. Dresd.	80.90	3 1/2	„ „ „ „ „	—	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	100.	3 1/2	„ „ do. 1902	89.90	0.	„ „ do. Ver. Dresd.	80.90	3 1/2	„ „ „ „ „	—	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	100.	3 1/2	„ „ do. 1902	89.90	0.	„ „ do. Ver. Dresd.	80.90	3 1/2	„ „ „ „ „	—	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	100.	3 1/2	„ „ do. 1902	89.90	0.	„ „ do. Ver. Dresd.	80.90	3 1/2	„ „ „ „ „	—	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	100.	3 1/2	„ „ do. 1902	89.90	0.	„ „ do. Ver. Dresd.	80.90	3 1/2	„ „ „ „ „	—	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	100.	3 1/2	„ „ do. 1902	89.90	0.	„ „ do. Ver. Dresd.	80.90	3 1/2	„ „ „ „ „	—	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	100.	3 1/2	„ „ do. 1902	89.90	0.	„ „ do. Ver. Dresd.	80.90	3 1/2	„ „ „ „ „	—	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	100.	3 1/2	„ „ do. 1902	89.90	0.	„ „ do. Ver. Dresd.	80.90	3 1/2	„ „ „ „ „	—	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	100.	3 1/2	„ „ do. 1902	89.90	0.	„ „ do. Ver. Dresd.	80.90	3 1/2	„ „ „ „ „	—	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	100.	3 1/2	„ „ do. 1902	89.90	0.	„ „ do. Ver. Dresd.	80.90	3 1/2	„ „ „ „ „	—	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	100.	3 1/2	„ „ do. 1902	89.90	0.	„ „ do. Ver. Dresd.	80.90	3 1/2	„ „ „ „ „	—	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	100.	3 1/2	„ „ do. 1902	89.90	0.	„ „ do. Ver. Dresd.	80.90	3 1/2	„ „ „ „ „	—	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	100.	3 1/2	„ „ do. 1902	89.90	0.	„ „ do. Ver. Dresd.	80.90	3 1/2	„ „ „ „ „	—	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	100.	3 1/2	„ „ do. 1902	89.90	0.	„ „ do. Ver. Dresd.	80.90	3 1/2	„ „ „ „ „	—	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	100.	3 1/2	„ „ do. 1902	89.90	0.	„ „ do. Ver. Dresd.	80.90	3 1/2	„ „ „ „ „	—	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	100.	3 1/2	„ „ do. 1902	89.90	0.	„ „ do. Ver. Dresd.	80.90	3 1/2	„ „ „ „ „	—	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	100.	3 1/2	„ „ do. 1902	89.90	0.	„ „ do. Ver. Dresd.	80.90	3 1/2	„ „ „ „ „	—	4.	„ „ „ „ „	—	6.	„ „ „ „ „	—
1 1/2	„ „ „	100.	3 1/2	„ „ do. 1902	89.90	0.	„ „ do. Ver. Dresd.	80.90	3 1/2	„ „ „ „ „	—	4.					

Geschenks-Litteratur und Prachtwerke!

2 Bärenstrasse 2.

Mitteldeutsches Antiquariat, Wiesbaden
(Inhaber: August Diefner). 3156

Alle Damen lieben
schönen Teint, zarte Hände.
Dieses wird bewirkt durch
Mibion-Seife, erhältlich zu St. 50 Pf., 3 St. 1.25, in
Apotheker Blum's Flora-Drogerie
Gr. Burgstraße 5.

Berliner Neuwäscherei

Bertramstr. 9, Tel.-No. 3330.

Inh.: Joh. Biel.

Präpariert für vorzügl. Waschen und Bügeln
ohne Anwendung von scharfen Mitteln.

Erste und älteste Spezial - Wäscherei
für feine Leibwäsche in Wiesbaden.

Lieferung täglich. Gilwäſche in 5 Stunden.

Gold- u. Silberwaaren empfiehlt
billigst
E. Denner, Kranienstraße 1.

Weiß- u. Buntstich-, Aufzeichnen v. Monogr. 2c.
gut u. bill. ausgef. Best. erb. Langg. 7, Handbuch-
gesch. Matthes, u. Dombagisch 5, Stb. 2, G. Schmidt.

Mexico-Cigarren

No. 26	per St.	6 Pf.	10 St.	57	100 St.	22.	5.20
" 28	"	7 "	10 "	68	100 "	"	6.80
" 38	"	8 "	10 "	75	100 "	"	7.10
" 43	"	10 "	10 "	95	100 "	"	9.10

empfehle ich Liebhabern von fräftigen
Qualitäts-Cigarren besond.

Adolf Haybach,
Helmundstr. 43. Cigarren- u. Garob-Lager.

Wärmflaschen

in verginst, Kupfer und
Nickel von Wt. 2.— an
empfiehlt 3267

Franz Flössner,

Damen-Hud. bidr. Rat u. sichere Hilfe
d. a. Frauenl. Off. u. **N. 335** a. d. Tagbl.-Berl.

Neu! Neu!
„**Rolodin**“

Ist ein neues, antiseptisch wirkendes unschädliches
Ideal-Zahnpulver.

Wem durch Rauchen, schlechten Atem etc. die Zähne gelb geworden sind, wer perlenweisse gesunde Zähne zu schätzen weiss und sie erhalten will, der mache einen Versuch mit

„**Rolodin**“

Nach kurzem Gebrauch wird Jedermann wahrnehmen, dass das neue Rolodin als Mittel zur Zahn-, Mund- und Gaumenspflege jedem andern gleichartigen Präparat vorzuziehen ist.

Rolodin ist verpackt in grossen verzinsten Blechdosen. 2348

Preis per Dose 1 Mark.

Allein-Verkauf für Wiesbaden:

Parfümerie Rosener

Kranzplatz 1 u. Wilhelmstr. 42.

Sehr alter
95 Tarragona-Pf.
Portwein.

einzelne Flasche 5 Pf. mehr. 2344

F. A. Dienstbach, Herderstrasse 10.

Bleyle's

Knaben - Anzüge,

bewährteste, im Vergleich zur Haltbarkeit auch billigste, überaus praktische und gesündeste **Knaben-Kleidung.**

Reparaturen durch die Fabrik zum Selbstkostenpreise.

Verkaufsstelle Wiesbaden:

J. Stamm,

Gr. Burgstrasse 7.

Tuche, Mode-, Manufactur- u. Ausstattungs-Artikel. 2462

Fernsprecher No. 783.

Kinderkleider

neu aufgenommen.

Neues Façon
Herzblättchen.



Dieses reizende **Wollkleidchen**, plissiert, in blaugrün carrierem Wollstoff mit Seiden-garnitur, für das Alter von 1—4 Jahren,

durchweg **Mk. 6.90.**

Für das Alter von 5—9 Jahren

durchweg **Mk. 7.90.**

Neues
Matrosenkleidchen.



Kinderkleidchen

aus solidem **Cheviot**, in marine und bordeaux, für das Alter von 1—3 Jahren,

durchweg **Mk. 3.50.**

Für das Alter von 3—5 Jahren

durchweg **Mk. 4.50.**

Dieses reizende **Wollkleidchen** aus solidem reinwollenem **Cheviot** garniert, Länge 50—60 cm,

durchweg **Mk. 6.75.**

Länge 60—75 cm

durchweg **Mk. 7.75.**

S. Guttman & Cie.

S Webergasse 8.

8196

Verein der Künstler und Kunstfreunde

Wiesbaden. E. V.

Montag, den 21. November 1904, im Saale des Viktoria-Hotels:

Fünftes Konzert.

Mitwirkende die Herren:

Professor **Hugo Heermann,**

Konzertmeister **Adolf Rebner** (Violine),

Fritz Bassermann (Bratsche)

und Professor **Hugo Becker** (Violoncell), aus Frankfurt a. M.

- 1) Streichquartett No. 6, C-dur Mozart.
- 2) Streichquartett op. 51, No. 1, C-moll Brahms.
- 3) Streichquartett op. 41, No. 3, A-dur Schumann.

Beginn 7 Uhr.

Die Türen werden nur in den Pausen geöffnet. F 399

Numerierte Sitze im Saal zu 4 Mark bei Moritz und Münzel, Wilhelmstrasse 52, und bei Herrn Hofmusikalienhändler Heinrich Wolff, Wilhelmstrasse 12.

Der Vorstand.

Nassauische landwirtschaftliche Genossenschaftskasse,

Wiesbaden, E. G. m. b. H.

Telephon No. 405.

Telephon No. 405

Nicolasstrasse 25.

Wir nehmen **Spar-Einlagen** an.

Zinsfuss bis auf Weiteres 4 %.

Als Sicherheit dient die von den angeschlossenen Genossenschaften übernommene, gerichtlich eingetragene Haftsumme von

Mk. 3,001,000.—

F 489

Die besten

und haltbarsten schwarzwellenen Kinder- und Damen-

Strümpfe

kaufen Sie in reichhaltigster Auswahl und in allen Preislagen am billigsten in dem Strumpfwarenhaus von 2643

L. Schwenck, Mühlgasse 9/13.

Gegr. 1873.

Fernspr. 2059.

Telephon 39.

Telephon 39.

Bayerische Aktien-Bierbrauerei Aschaffenburg.

Niederlage Wiesbaden-Biebrich (am Mosbacher Bahnhof).

Wir empfehlen unsere best gepflegten

acht bayerischen Biere

zu folgenden Preisen:

helles Märzenbier

dunkles Versandbier

pro Kasten à 20 Gl. Mk. 2.40.

frei Haus durch eigene Fuhrgeschirre. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Bestellungen werden auch in den Ausbuchtlokalen **Moritzstrasse 32** und **Adolfstrasse 3** entgegenommen. Verkaufsstellen in allen Spezialegeschäften, wo unsere Schilder aushängen.

Thüringer Knackwürstchen,

mit und ohne Knoblauch,
empfiehlt

Friedrich Groll,

Gothestrass 13.

Ecke Adolfsallee.

Die frühzeitige Beschaffung des Weihnachtsbedarfs liegt im eigenen Interesse des laufenden Publikums. Eine außerordentlich vorteilhafte Gelegenheit dazu bietet mein

Weihnachts-Verkauf

Mit bedeutender Preisermäßigung

kommen zum Angebot:

Seidenstoffe,
Wollene Kleiderstoffe,
Baumwollene Kleiderstoffe,
Blusenstoffe in Seide u. Wolle,
Unterröcke, Schürzen ic.

Fertige Costumes,
Jacketkleider,
Mäntel und Capes,
Blusen und Blusenröcke,
Morgenröcke und Matinées.

Der Ausverkauf umfaßt sämtliche Warenvorräte, deren Güte durch den Ruf des Hauses gewährleistet wird und nicht zu verwechseln ist mit minderwertigen, für Ausverkaufszwecke speziell angefertigten Qualitäten.

Einzelne Kleider und Roben knappen Maßes, Reste zu Blusen, Röcken, Kinderkleidern ic. geeignet, sind in übersichtlicher Weise besonders ausgelegt.

Langgasse 20. **J. Herk,** Langgasse 20.

Webergasse 8.

Montag Früh beginnend,

so lange Vorrat:

Verkauf

des gesamten

Konfektions-Lagers.

Unvergleichlich billig.

Jackets ohne Unterschied des früheren Wertes Stück	5. ⁰⁰ Mk.
Jackets auf Seide, regulärer Wert 25—28 Mk., jetzt	12. ⁵⁰ Mk.
Jackets auf Seide, statt 42 Mk. jetzt	19. ⁵⁰ Mk.
Jackets auf Seide, statt 40—70 Mk. . . . jetzt	25. ⁰⁰ Mk.
Jackets auf Seide, statt 50—90 Mk. . . . jetzt	36. ⁰⁰ Mk.
Jacken-Kleider , regulärer Wert 45 Mk., jetzt	21. ⁵⁰ Mk.

Ferner:

Astrachan-Paletots	jetzt 19. ⁵⁰ Mk.
Abend-Mäntel statt 48 Mk.	jetzt 25 Mk.
Abend-Mäntel statt 48—85 Mk.	jetzt 36 Mk.
Abend-Mäntel , die elegantesten Modelle, im Werte von 100—180 Mk.	jetzt 48—75 Mk.
Seidene Peluche-Mäntel statt 90 Mk.	jetzt 45 Mk.

J. Bacharach.

Fritz Lehmann, Juwelier u. Goldschmied,

Grosses Lager in
Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Uhren.

3 Langgasse 3.

Atelier für Neuanfertigung,
Reparaturen, Graviren, Vergolden, Versilbern.

Volksbildungs-Verein

Wiesbaden.

II. Volks- Unterhaltungsabend

Sonntag, den 20. November 1904,
abends 8 Uhr,

in dem grossen Saale des Turn-Vereins,
Hellmündstrasse 25.

Eintrittskarten im Vorverkauf 20, an
der Kasse 25 Pf.

Kassenöffnung 7 Uhr.

Alles Nähere durch die Plakate an
den Anschlagtafeln.

Spezial-Portièrenhandlung.

Wollportièren per Paar v. 5 Mk. an,

Gestickte Leinenplüsch-Portièren

15, 20, 25, 30 Mark,

Gestickte Tuch-Portièren

12, 14, 16, 18, 20 Mark 1229

empfehlen

J. & F. Suth, Wiesbaden,

Delaspestrasse, Ecke Museumstrasse.

Carl Braun,

Inhaber Georg Hering,

Kürschner u. Hutgeschäft,

13 Michelsberg.

Michelsberg 13.



Eigene Werkstätte im Hause für Neu-
anfertigung, Umarbeitung.

Reparatur von Pelzwaaren jeder Gattung.

Reiches Lager selbstgefertigter Muffe,
Pelz-Barette, Pelz-Mützen, Kragen und
Colliers, Fussäcke etc.

Alleinige Vertretung und
Niederlage der Münchener Loden-Fabrik

Joh. Gg. Frey in München. 8272

Gute Kartoffeln, Magnum bonum 3.20,
Englische 3.10,

Togheimerstrasse 24, 1.

3. Ziehung der 5. Klasse 211. Kgl. Preuss. Lotterie.
(Dom 8. 116 29. November 1904.) Hier die Gewinne über 240 Mk. aus den betreffenden
Nummern in Klammern beigefügt. (Wiesbaden.)

18. November 1904, nachmittags. Nachdruck verboten.

44 57 [3000] 121 [1000] 294 548 77 616 781 1078 [500] 99 [3000]

129 264 305 29 525 68 737 857 900 72 88 2087 [1000] 178 [500] 256 303

[1000] 91 649 832 70 [500] 935 3134 [500] 35 84 246 321 940 4067 161

206 338 65 408 [3000] 94 517 [1000] 34 638 838 905 64 5009 60 377 441

520 613 21 93 [1000] 783 915 78 [3000] 6186 511 612 758 97 864 [500]

905 87 [500] 7063 88 106 96 221 857 62 8076 143 204 426 47 623 797 843

9264 365 688 93 [500] 886 953 77

10378 551 754 [500] 11224 [3000] 378 439 510 [500] 602 19 [3000]

744 844 [500] 38 910 97 12065 205 881 404 48 69 723 931 45 13074 472

96 728 32 92 889 950 14034 229 [500] 37 78 337 [1000] 41 887 15010

106 87 309 486 96 885 953 97 10098 [500] 99 [10000] 129 339 682

781 948 65 17096 306 50 70 435 55 634 785 78 818 61 96 933 57 18028

98 152 506 [1000] 627 80 [500] 887 [1000] 900 54 [500] 95 19034 132

243 400 12 617 67 793

20023 37 117 74 298 360 92 810 [500] 995 21124 227 333 482 618 41

57 63 73 [500] 94 [500] 708 22256 [3000] 574 608 22 34 59 67 775 951

230 624 20 45 139 661 791 309 977 24001 203 397 407 54 790 981 25139

449 [1000] 351 [500] 97 1000 72 825 965 20099 66 914 9 220 46

419 [500] 55 536 689 938 27053 408 585 [500] 651 [1000] 704 [1000] 60

78 829 97 919 44 51 [1000] 85 24032 35 201 324 446 713 75 [1000] 815

[500] 20036 106 20 894 [1000] 413 528 609 45 746 62 634 944

30040 60 532 680 909 83 [3000] 77 31035 [3000] 99 109 443 [1000]

622 54 758 [5000] 87 848 82140 50 827 41 [1000] 408 51 29 83 783 837

74 83078 79 121 22 31 834 516 835 984 87 54121 330 40 [500] 680

90 854 85 938 95094 104 95 225 641 [500] 63 773 571 [500] 76 79 908

30217 81 411 12 67 89 901 95 88 37088 122 705 823 95 972 78 [500]

38119 35 81 588 [1000] 712 22 61 30000 65 168 85 241 416 957 70

40130 259 95 [3000] 311 573 614 41132 852 919 42117 56 63 211

53 404 20 45 139 661 791 309 977 24001 203 397 407 54 790 981 25139

64 110 83 203 89 287 70 488 560 65 307 733 34 927 45019 96 237 96 47

700 6 847 40030 122 216 [500] 21 30 43 623 80 802 987 47207 332

424 500 8 57 645 [3000] 90 [500] 744 [500] 919 48034 189 237 345 539

68 614 81 761 90 [500] 967 49141 60 282 450 85 590 618 32 882

50288 501 745 51 940 93 51537 [1000] 83 96 [500] 692 838 98 52063

81 84 514 597 518 841 53142 95 207 14 76 306 437 653 54141 239 899

636 776 910 55021 165 250 57 343 88 454 78 510 619 819 84 56103

527 543 70 420 574 677 700 4 830 [1000] 98 930 34 57179 471 91 730

82 822 58088 [1000] 138 410 14 32 526 82 [3000] 73 611 [500] 31 787

834 55 75 [500] 989 50142 354 532 54 76 740 970

60000 [500] 93 145 85 881 [500] 95 769 [500] 80 85 977 61058 75 87

298 818 217 49 64 62060 132 [500] 51 256 422 78 502 5 [500] 12 52

[500] 600 83 844 901 63004 65 145 389 464 85 530 633 830 64053 219

952 96 575 981 65026 255 329 418 698 60072 125 [500] 464 96 589

[500] 600 [500] 4 35 704 16 20 34 876 67077 509 80 661 851 293 68067

[1000] 494 [500] 582 68 [1000] 730 85 69111 [500] 705

70037 [500] 266 94 400 [500] 586 92 [1000] 645 705 60 859 71075

93 101 292 335 [500] 76 [1000] 594 641 69 738 897 98 961 72 72063 68

[1000] 86 175 88 390 429 566 81 835 89 988 98 73075 98 [1000] 250

57 332 [10000] 71 311 [1000] 14 [1000] 84 [500] 88 950 75 74082 99

[1000] 152 20 52 213 310 12 468 555 807 51 61 75026 64 476 85 732 721

81 70 662 76 [500] 929 42 76019 105 54 210 59 411 703 626 48 905 77457

669 632 710 92 513 71 75 [3000] 78017 [1000] 138 97 364 411 77 87 97

[1000] 635 46 68 67 76 912 79004 234 346 480 505 90 609 723 970

90141 582 582 909 81001 15 60 79 171 452 55 521 658 881 958 89050

171 234 [500] 724 54 74 807 935 83036 195 758 958 [500] 54124 [1000]

290 480 533 775 874 80 [500] 905 55077 85 [1000] 361 [500] 427 [500] 65

700 19 882 80134 437 [500] 85 513 18 697 509 69 994 [500] 87573 63

955 [3000] 95 88025 107 479 600 [500] 805 89119 254 877 [3000] 410 576

638 84 93 735 [500] 88 90 841 983

90070 155 274 434 517 83 682 750 852 [3000] 961 91114 76 258 337

835 92031 [500] 144 374 87 345 424 57 94 544 732 53 385 950 90376

102 97 70 355 [3000] 25 80 378 77 449 753 902 119 94100 849 404 26 55

67 71 503 84 986 176 90 802 940 91 95039 [1000] 213 71 888 891 970

90083 251 821 456 666 736 [1000] 68 [1000] 843 903 97019 22 99 132

255 97 409 516 602 [500] 706 19 876 94019 473 [1000] 665 797 852 90080

153 223 444 [500] 680 [1000] 751 953 905 [3000] 61 73

100078 368 [3000] 450 67 662 69 856 101007 179 550 98 [1000] 683

712 879 102222 62 860 525 92 688 [500] 839 935 103229 341 618 [1000]

85 898 104001 96 174 390 508 54 628 89 747 50 82 805 98 948 53 78

105008 [1000] 808 10 774 300 508 54 628 89 747 50 82 805 98 948 53 78

[500] 77 701 821 107088 98 384 489 529 615 29 785 108142 [500] 216

630 746 947 79 86 109014 176 208 46 814 40 485 817

9. Ziehung der 5. Klasse 211. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Dom 8. 116 29. November 1904.) Hier die Gewinne über 240 Mk. aus den betreffenden
Nummern in Klammern beigefügt. (Wiesbaden.)

18. November 1904, nachmittags. Nachdruck verboten.

81 114 47 [500] 217 348 [500] 441 701 21 47 983 1382 418 41 46 2003

84 76 193 311 418 29 531 69 808 951 3076 140 45 527 77 79 677 [500] 99

4001 72 77 421 614 71 5032 [5000] 132 68 76 85 90 385 445 96 753 252

39 49 60 6159 [1000] 290 426 97 634 66 [500] 713 [1000] 7087 89 217

18 62 323 402 694 36 78 737 59 904 99 8114 297 333 460 89 558 811 62

[500] 9634 60 112 225 42 [500] 835 557 895 96 918

10062 181 238 301 519 11068 85 114 25 45 [500] 280 [500] 421 40

554 636 96 13082 92 107 65 398 473 689 836 18115 35 90 206 [500]

31 45 393 434 14038 [500] 274 79 325 480 541 77 655 742 45 817 [3000]

88 16044 [500] 81 314 75 635 788 802 963 [500] 96 16065 201 25 83 354

[500] 407 22 532 76 7134 239 432 633 889 903 36 18059 417 564 704

23 351 19062 200 10 58 63 401 8 85 936

20071 [1000] 396 444 522 [500] 11172 87 266 75 96 [500] 301 484 655

713 948 26106 327 36 437 56 544 [1000] 644 90 [500] 748 818 44 328129

248 634 43 71 24000 60 [500] 139 222 57 90 580 669 718 44 841 903

35049 83 78 [500] 109 58 337 409 511 72 719 [500] 55 805 51 65 943

20080 670 893 27060 198 240 81 977 490 554 641 48 887 90115 57 64

73 130 291 371 406 567 633 83 96 780 22299 527 43 94 613 802

30006 15 178 406 71 88 500 35 60 634 75 84 [500] 808 979 [1000]

31201 36 76 [1000] 84 342 70 508 755 881 926 87 72 32005 40 132 304

56 72 558 720 35 534 98 99 982 34003 43 69 127 48 397 99 544 [1000] 812

46 34030 55 176 245 402 12 50 65 516 50 685 [1000] 796 [1000] 72 867

35082 154 89 353 403 570 659 20081 95 [1000] 121 64 74 84 341 453 673

[1000] 79 679 979 27166 88 452 37 62 93 522 96 92 655 816 97 38234

459 637 807 60 925 93 30020 34 336 31 62 468 537 [500] 685 824

40178 297 881 [500] 85 457 58 66 513 739 [1000] 874 922 28 [500] 41051

156 72 98 301 48 57 432 44 548 [1000] 66 666 820 84 921 48001 401 84

718 866 901 24 78 43124 57 330 450 634 740 [1000] 69 86 44023 80 210

91 353 634 686 721 48 [3000] 45091 242 92 434 815 24 44006 105 46 533

81 99 724 638 935 41 47214 824 82 420 525 55 721 [500]

Kohlen-, Coks- u. Brennholz-Handlung,
Nerostrasse 17. Telefon-No. 274.

Heilanstalt für Puppen,

Kirchgasse 48.

Es werden behandelt und rationell geheilt alle Arten **Puppenkrankheiten**, Rumpf-, Arm- und Beinbrüche, Gliederreissen, Kopfweh und Augenleiden etc. Unentgeltliche Verpflegung, mässiges Honorar.
Annahme von Patienten bis zum 5. Dezember 1904.

Hochachtungsvoll

Der Puppendoctor

im Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Hotel und Restaurant

„Grüner Wald“

Am Schlossplatz.

Menu für Sonntag, den 20. November 1904:

à Mk. 1.50.

Pastetchen à la reine.

Moulturlesuppe.

Mast-Ochsenlende à la Portugaise.

Junger Hahn.

Compot.

Vanille-Eis.

à Mk. 2.—.

Appetitschnitten.

Moulturlesuppe.

Karpfen blau, so. Mousseline.

Kartoffeln.

Mast-Ochsenlende à la Portugaise.

Brüsseler Poularde.

Salat, Compot.

Vanille-Eis.

Souper à 1.50 Mk. von 6 Uhr ab:

Kraftbrühe m. Rindermark in Tassen.

Seezungenfilet m. Hummersauce.

Kalberücken m. jungen Gemüsen.

Vanille-Eis oder Butter und Käse.

Reichhaltige Abendkarte, u. A.: Has im Topf mit Kartoffelklößen.

3328

Theater- und Gesellschafts-Coiffuren,

sowie einf. Spitzenhäubchen für ältere Damen empfiehlt in großer Auswahl

A. Rheinländer,

Gde Rhein- u. Wilhelmstraße.

Rattenfallen, Mäusefallen,

Patent Bender I.

Bis zu 20 Stück u. mehr in einer Nacht fangend.

Millionenfach bewährt.

3327

Zu haben in allen

Eisen-, Haus- und Küchengeräte-Handlungen.

Liebigbilder n. Marken,

große Auswahl, zu haben bei

Th. Rudolph, Wollfstr. 1, Cigarrengeschäft.



Kohlen.



Als vorzügliches Brennmaterial für Kachelöfen und Regulir-Kachelöfen empfehle ich mein: nicht backende, nicht ruhende magere **Salon-Rußkohle zu Mk. 1.35** per Str. lose in der Fuhre; ferner offerire ich für **Dauerbrandöfen** jeden Systems:

Deutschen Anthracit per Str. lose in der Fuhre zu Mk. 1.75,

Belgischen Anthracit " " " " " " " " 1.85,

Englischen Anthracit " " " " " " " " 1.90.

Mit Probefieferungen, sowie ausführlicher Preisliste siehe gerne zu Diensten.

J. L. Krug (Inh. Ludwig Badum),

Kohlen-, Coß- und Brennholz-Handlung,
Ruifenstraße 5. Telephon-No. 128.

Sind Sie vorsichtig in der Wahl

Ihres Weinlieferanten! Sie erhalten, trotz des Weingesetzes, mitunter leider noch Ware, die den Namen „Wein“ nicht verdient. Kaufen Sie nur in einer solchen **Weinhandlung**, deren Ruf und Name Ihnen die Gewissheit gibt, nur allerbeste und preiswerte Weine zu erhalten.

3247

Solche bietet Ihnen das seit 1878 bestehende

Special-Haus für Weine und Spirituosen

von

H. Ruppel (Inh.: Carl Ruppel),

nur Bismarck-Ring 27. im Post-Gebäude.

Gegründet 1878. — Telefon 3161.

Rhein-Weine, Mosel-Weine,

von 0.60 Pf.

die

1/2 Literflasche an.

Rotwein

0.60 Pf. 1/2 Liter-

flasche.

Das Medoc,

Bordeaux,

80 Pf. pro Flasche.

Cognac, la Qualität,
M. 1.60
die Literflasche.Franz. Cognac
(ausgezeichnet)
3 M. pro Flasche.Südweine wie:
Portweine,
Madeira, Sherry,
Malaga etc.
Ausserst billig und nur
beste Ware.H. Ruppel's
Brindisi,
tadel. Qualität,
0.70 Pf. p. Flasche.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Bender. Wiegand, Fabr., Apolda.
Schwarzer Bock. Ludewig, Stadtbaurat a. D., Berlin. — Zack-
zewski, Ziv.-Ingen. m. Fr., Posen. — Marben, Kfm., Berge-
dorf. — Roemer, Bezirksamtsassessor, Zweibrücken. — Zipp,
Hotelbes., Bad Münster. — May, Fabrikbes., Sachsenhausen.
Zwei Bücke. Roßkopf, Fr., Hachenburg. — Kämpfer, Hachen-
burg.
Hotel Buchmann. Blant, Ingen., Frankfurt.
Dahlheim. Fink, Kfm., Heidelberg.
Einhorn. Ochs, Kfm., Frankfurt. — Steinbach, Kfm., Mei-
sungen. — Orth, Kfm., München. — Spieß, Kfm., Nürn-
berg. — Mann, Kfm., Stuttgart. — Bandel, Kfm., Frankfurt.
— Schmiedt, Kfm., Metz. — Seligsohn, Kfm., Berlin.
Eisenbahn-Hotel. Schmidt, Kfm., Geraberg. — Hoyer, Kfm. m.
Fr., Broke. — Jans, Kfm., Koblenz. — Balzer, Kfm., Neuwied.
Englischer Hof. v. Sternberg, Offiz., Braunschweig. — Land-
messer, Fr., Zubern. — Jørgensen, Kfm., Kopenhagen. — Arn-
heim, Kfm., Berlin. — Solms, Rent. m. Fr. u. Gesellschaft,
Stettin. — Hoddick, Fabr., Langenberg.
Europäischer Hof. Knorpp, Kfm., Stuttgart. — Berg, Kfm.,
Köln. — Schmidt, m. Fr., Bad Kissingen. — Rinau, Kfm.,
m. Fr., Köln. — Grassau, Kfm., Hamburg.
Hotel Fuhr. Tönnemann, Kfm., Düsseldorf. — Schnabel,
Kfm., Darmstadt.
Grüner Wald. Rosenberg, Kfm., Göttingen. — Strauß, Kfm.,
Karlsruhe. — Pfennig, Kfm., Karlsruhe. — Friedrich, Kfm.,
Dessau. — Janke, Kfm., Duisburg. — Weber, Kfm., Nürn-
berg. — Hechinger, Kfm., Nürnberg. — Roch, Kfm., Berlin.
— Rarol, Architekt m. Fr., Köln. — Panse, Ingen., Wetzlar.
— Krieger, Kfm., Köln. — Schwarz, Kfm., London. —
Bessen, Kfm., Eilburg. — v. Bismarck, Fr., Diez. — Schultze,
Fabr., Berlin. — Kovacs, Kfm., Berlin. — Schmidt, Kfm.,
Hamburg. — Marcus, Kfm., Berlin. — Meisch, Kfm., Hohen-
stein. — Heymann, Kfm., Barmen. — Stern, Kfm., Frank-
furt.
Hahn. Romberg, Direktor m. Fr., Köln. — Müller, Fabr., Selb.
— Hüttner, Rent., Liegnitz.
Hamburger Hof. Krall, Elberfeld. — Hirsch, Rent., Alsheim.
Happel. Staußinger, Kfm., Berlin. — Helbig, Kfm., Hamburg.
— Biermann, Kfm., Berlin.
Hotel Hohenollern. Dietter, Architekt, Freiburg. — Hengsten-
berg, Amtsg.-Rat m. Fr., Essen.
Vier Jahreszeiten. Zakuski, Ziv.-Ingen. m. Fr., Posen.
Hotel Impérial. Wissmann, Fr. m. Bed., Baden-Baden.

Kaiserbad. Meyer, Kgl. Ökonomet, Woltersdorf.
Kaiserhof. Behrends, Belg. Konsul m. Fr., Frankfurt. —
Helbing, m. Fr. u. Bed., London. — Mayer, Kfm., Baden-
Baden. — Levy, Fr., Baden-Baden. — v. Loesch, Heidelberg.
Hotel Lloyd. Fächinger, Fr., Niederselters. — Zastrow, Frank-
furt. — Schmidt, m. Fr., Dillenburg. — Deusser, Kirberg. —
Lamprecht, Klettbach. — Müller, Fr., Bad Nauheim.
Mehier. Imhoff, Architekt, Basel. — Wolf, Leut., Ulm. —
Krahmer, Major, Kassel. — v. Bezold, Oberleut., Berlin.
Metropole u. Monopol. Heyme, Kfm., Köln. — Rudolph,
Salinendirektor, Salungen. — Westerman, m. Fr., Haarlem.
— Bock, Dr., Aachen. — Kersten, Dr. m. Fr., Renkum. —
Schmidt, Freiburg. — Koch, Fr. m. T., Harburg. — Tobler,
Agnano. — Gossler, Fabr. m. Fr., Neudorf. — Koch, Offiz.,
Dresden. — Mathys, Brüssel. — Gompertz, Kfm., Krefeld.
— Braun, Kfm., Köln.
Hotel Nassau. v. Kramsta, Fr. Rent. m. T. u. Bed., Franken-
thal. — Bartholomay, Rent. m. Fr., München.
Pariser Hof. Fränkin, Dr. jur., Kowno.
Petersburg. Keller, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Pychlau, Rent.
m. Fr. u. Gesellschaft, Riga.
Zur guten Quelle. Greuling, Kfm., Diez.
Quisisana. Schultze, Fabrikbes. m. Fr., Wesel.
Reichspost. Breuer, Kfm., Köln. — Zaub, Kfm., Mannheim.
Rhein-Hotel. Zeiss, Kfm., Köln. — Singemann, Rent., Kiel.
— Müller, Architekt, Kiel.
Hotel zum Rheinstein. Depéle, Marseille. — Dümchen, m. Fr.,
Limburg.
Hotel Ries. Oppenheimer, Fr. Rent. m. S., Baltimore.
Römerbad. Wirth, Weinbändler, Mültenberg.
Hotel Ross. Coupennet, Kfm., Mülheim.
Weißes Roß. Münzer, Kfm. m. Fr., Berlin.
Savoy-Hotel. Leszynsky, Direktor m. Fr., Berlin.
Tannhäuser. Germann, Kfm., Düsseldorf. — Junge, Techniker,
Elberfeld. — Lang, Kfm., Stuttgart. — Hornig, Kfm., Koblenz.
— Eiermann, Kfm., Schwarzbach. — Schnuchel, Kfm., Bruch-
sal. — Sternberg, Kfm., Limburg. — Pfeil, Kfm. m. Fr.,
Essen.
Tannus-Hotel. Quincke, Dr. chem., Mülheim. — Prinz, Kfm.,
Wien. — Pothmann, Kfm., Scheveningen. — Klinkenberg,
Fr., London. — Delhoos, Geh. San.-Rat, Dr., Berlin. —
v. Strantz, Oberleut., Lahr. — Meeller, Fr. Rent., Kassel.
— Holzappel, Rent., Dr., Ruysbroeck. — Deckers, Rent.,

Koblenz. — Neumeister, Reg.-Rat, Dr., Köln. — Schwaß,
Fabr., Frankfurt. — Lichtschlag, Fr. Rent., Koblenz. —
Krüger, Fr. Rent., Koblenz.
Union. Kundert, Schliersee. — Frank-Niedermeier, München.
— Greiner, München. — Birk, Fr., München. — Müller,
Kfm., Frankfurt. — Kunkler, Kfm., Kassel. — Finke, Fr.,
Heilbronn. — Malz, Fr., Caub. — Schweighofer, Fr.,
Tegernsee. — Kiem, Musiker, München. — Lechler, Fr.,
München. — Dengg, Theaterdirektor m. Fr., Schliersee.
Viktoria-Hotel und Badhaus. Reichardt, m. Fr., Mainz.
— Müller, Landert. — Boissevain, Direktor, Hagenau.
Vogel. Schlesinger, Rechtsanw., Dr., Mannheim. — Ziegen-
bein, Tierzuchtinspektor, Dr., Alzey. — Simson, Fr., Rostock.
— Bartholdi, Kfm., Paris. — Wiesemann, Kfm., Darmstadt.
Weins. Borsch, Kfm., Köln. — Weyermann, Kfm., M.-Glad-
bach.
Wilhelma. Bär, Kfm., Frankfurt.

In Privathäusern:

Gr. Burgstraße 14. v. Schmidt, Offiz., Insterburg. — Biemer,
Allenstein. — Cramer, Oberst, Allenstein.
Villa Garfield. Bayer, Fr., Homburg.
Evangel. Hospiz. Overdyk, Major m. Fr., Danzig. — Haller,
Schwester, Godesberg. — Zabel, Frankfurt. — Flade, Fr.,
Halle.
Villa Humboldt. Grisar, Fr. m. T., Bonn.
Pension Margareta. Schmidt, Fr. Rent., Windeberg. — Sette-
gast, Fr. m. Gesellschaft, Limburg. — Bolenius, Fr. Rent.,
Straßburg.
Pension Mon-Repos. v. Meyendorff, Fr. Baron, Petersburg.
— v. Lorch, Fr. Major, Weimar.
Nerotal 24. Uhlhorn, Fr., Grevenbroich.
Villa Primavera. Franz, Fr., Caub. — Flörheim, Bankier,
Wetzlar. — Thomsen, Fr., Pöppelbühl.
Rödarstraße 28. Rennkamp, Kfm., Mittweida.
Sonargasse 38, 2. Reichardt, Wadgassen.
Sonnenbergerstraße 2. Seel, Fr., Bothley-Temple. — Martens,
Gutsbes. m. Fam. u. Bed., Bothley-Temple.
Taunusstraße 9, 1. Klein, Kfm., Mexiko.
Pension Winter. Elsner, Fr., Neuenahr. — Mengelbier, Fr. m.
Tocht., Andernach.
Augenheilstalt für Arme. Hertling, Katharipa, Oberlahn-
stein. — Gregorius, Johanne, Hungenroth. — Hertling,
Amalie, Kemel.

Atelier A. Bark,

Museumstrasse 1.
Portraits für Weihnachten.
Aufträge zeitig erbeten.



Praktische Neuheit.

Fußstühle „Unentbehrlich“. Bequem! Elegant! Unzerbrechlich! Endl. kein Beschädigen der Möbel mehr.

Pr. p. St. M. 3.20 franko Nachn.

Günther & Co.,
Elberfeld. P 196

Neue Pferde-Mekerei und Speisehaus
E. Ullmann, Hl. Schmalbacherstr. 8.
Telephon 8244.

Heute werden zwei junge Pferde ausgebauten.
Empfehle täglich 1a frisch geschlachtetes
Fleisch mit Knochen 26 Pf. 5 Pf.
Fleisch ohne Knochen 24 Pf. 10 Pf.
Hachfleisch 35 Pf. 40 Pf.
Gleichzeitig bringe meine Speisekammer
in empfehlende Erinnerung.

Estol

Garantiert reine, feinste
Pflanzenbutter
Besser als alles Andere
Bewährt, erprobt, überall gebraucht!
Zu haben in den meisten Kolonial- und
Fettwaren-Handlungen.
Vertreter:
Meyer & Wetzels, Wiesbaden.

Wintermantel! Ausgezeichnete
Gelegenheit!
Prachtvoller Damen-Mantel, ganz neu, von
schwerer schwarzer Wollstoffe mit Zucharabesen
an Schultertragen und Kermeln, ist statt 100 Mk.
Einkauf für 100 Mk. zu verkaufen, da Verkäuferin
vor f. Fertigstellung erkrankte. Angesehen zwischen
2 und 4 Uhr Kapellenstraße 24.

Kaffee- mühlen,

bestes Fabrikat,
empfehlen billigst 2896
Franz Flössner,
6 Wellstrasse 6.

„Das Museum“

(Spemann) ca. 1400 vorzügliche große Kunstblätter
mit Text in 9 Bänden von je 20 Lieferungen, so
gut wie neu, für 90 Mark (halber Preis) zu
verkaufen Bahnhofsstraße 6, Hinterhaus 3 Tr. r.
Günstige Gelegenheit!

Haarunterlagen,
auf Hohlgestell gearbeitet 2 Mk.,
mit Deckhaar 3.50 Mk.
H. Giersch, erster Laden v. d. Langgasse.

PFAFF

Reichhaltiges Lager bei:
Carl Kreidel
36 Webergasse 25. 8082
Reparatur-Werkstätte.

Junger schottischer Schäferhund bill.
zu verkaufen Bülowsstr. 9, 1 l.
Wintermantel 1, 12-14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Hotel u. Restaurant Grüner Wald,

vis-à-vis vom Kgl. Schloss u. Rathaus.

Münchener Bier. — Pilsener Urquell.

Anerkannt gute Küche. — Reine vorzügliche Weine.

Table d'hôte um 1 Uhr à Mk. 2.50.

Diners à part Mk. 1.50, Mk. 2.— u. höher. Abonnement.

Soupers à Mk. 1.50. — Reichhaltige Abendkarte.

Echte Portugiesische Douro

Portweine

der Real Companhia Vinicola do Norte de Portugal, Oporto.
(Königliche Nordportugiesische Weinbau-Gesellschaft.)

Kontraktlich gegründet mit der Portugiesischen Regierung.

Grundkapital: 5 Millionen Mark. Größtes Weinlager und feinste Gewächse Portugals.
Edle, bouquetreiche Frühstücker wie auch Stärkungswine für Kranke und
Schwächliche empfehlen zu Mk. 1.75, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.— p. Fl. excl. Glas.
Besonders alte Elitewine bis zu Mk. 10 per Flasche.

Alleinverkauf für Hessen-Nassau u. einziges Zolllager dieser Weine in Deutschland:

Kellerei: Adolfstrasse 8.

Zollkell.: Adelheidstr. 34.

W. Nicodemus & Co.,

Adelheidstrasse 21.

Telephon 785.

Niederlagen: A. Berling, Gr. Burgstr. 12, C. Brodt, Albrechtstr. 16,
Fr. Groll, Goethestr., Ecke Adolfsallee, Gg. Klein, Schier-
steinerstr. 6, Drogerie Möbus, Taunusstr. 25, F. A. Müller, Adelheidstr. 32,
W. Pies, Bismarck-Ring 1, Zentral-Drogerie W. Schild, Friedrichstr. 16. 3063

Abgepakter Bauplatz an fertiger Straße,
Höhenlage, mit fert.
Zeichn. f. 3 x 2, 3 x 3, 3 x 4, 3 x 5, 3 x 6, 3 x 7, 3 x 8, 3 x 9, 3 x 10, 3 x 11, 3 x 12, 3 x 13, 3 x 14, 3 x 15, 3 x 16, 3 x 17, 3 x 18, 3 x 19, 3 x 20, 3 x 21, 3 x 22, 3 x 23, 3 x 24, 3 x 25, 3 x 26, 3 x 27, 3 x 28, 3 x 29, 3 x 30, 3 x 31, 3 x 32, 3 x 33, 3 x 34, 3 x 35, 3 x 36, 3 x 37, 3 x 38, 3 x 39, 3 x 40, 3 x 41, 3 x 42, 3 x 43, 3 x 44, 3 x 45, 3 x 46, 3 x 47, 3 x 48, 3 x 49, 3 x 50, 3 x 51, 3 x 52, 3 x 53, 3 x 54, 3 x 55, 3 x 56, 3 x 57, 3 x 58, 3 x 59, 3 x 60, 3 x 61, 3 x 62, 3 x 63, 3 x 64, 3 x 65, 3 x 66, 3 x 67, 3 x 68, 3 x 69, 3 x 70, 3 x 71, 3 x 72, 3 x 73, 3 x 74, 3 x 75, 3 x 76, 3 x 77, 3 x 78, 3 x 79, 3 x 80, 3 x 81, 3 x 82, 3 x 83, 3 x 84, 3 x 85, 3 x 86, 3 x 87, 3 x 88, 3 x 89, 3 x 90, 3 x 91, 3 x 92, 3 x 93, 3 x 94, 3 x 95, 3 x 96, 3 x 97, 3 x 98, 3 x 99, 3 x 100, 3 x 101, 3 x 102, 3 x 103, 3 x 104, 3 x 105, 3 x 106, 3 x 107, 3 x 108, 3 x 109, 3 x 110, 3 x 111, 3 x 112, 3 x 113, 3 x 114, 3 x 115, 3 x 116, 3 x 117, 3 x 118, 3 x 119, 3 x 120, 3 x 121, 3 x 122, 3 x 123, 3 x 124, 3 x 125, 3 x 126, 3 x 127, 3 x 128, 3 x 129, 3 x 130, 3 x 131, 3 x 132, 3 x 133, 3 x 134, 3 x 135, 3 x 136, 3 x 137, 3 x 138, 3 x 139, 3 x 140, 3 x 141, 3 x 142, 3 x 143, 3 x 144, 3 x 145, 3 x 146, 3 x 147, 3 x 148, 3 x 149, 3 x 150, 3 x 151, 3 x 152, 3 x 153, 3 x 154, 3 x 155, 3 x 156, 3 x 157, 3 x 158, 3 x 159, 3 x 160, 3 x 161, 3 x 162, 3 x 163, 3 x 164, 3 x 165, 3 x 166, 3 x 167, 3 x 168, 3 x 169, 3 x 170, 3 x 171, 3 x 172, 3 x 173, 3 x 174, 3 x 175, 3 x 176, 3 x 177, 3 x 178, 3 x 179, 3 x 180, 3 x 181, 3 x 182, 3 x 183, 3 x 184, 3 x 185, 3 x 186, 3 x 187, 3 x 188, 3 x 189, 3 x 190, 3 x 191, 3 x 192, 3 x 193, 3 x 194, 3 x 195, 3 x 196, 3 x 197, 3 x 198, 3 x 199, 3 x 200, 3 x 201, 3 x 202, 3 x 203, 3 x 204, 3 x 205, 3 x 206, 3 x 207, 3 x 208, 3 x 209, 3 x 210, 3 x 211, 3 x 212, 3 x 213, 3 x 214, 3 x 215, 3 x 216, 3 x 217, 3 x 218, 3 x 219, 3 x 220, 3 x 221, 3 x 222, 3 x 223, 3 x 224, 3 x 225, 3 x 226, 3 x 227, 3 x 228, 3 x 229, 3 x 230, 3 x 231, 3 x 232, 3 x 233, 3 x 234, 3 x 235, 3 x 236, 3 x 237, 3 x 238, 3 x 239, 3 x 240, 3 x 241, 3 x 242, 3 x 243, 3 x 244, 3 x 245, 3 x 246, 3 x 247, 3 x 248, 3 x 249, 3 x 250, 3 x 251, 3 x 252, 3 x 253, 3 x 254, 3 x 255, 3 x 256, 3 x 257, 3 x 258, 3 x 259, 3 x 260, 3 x 261, 3 x 262, 3 x 263, 3 x 264, 3 x 265, 3 x 266, 3 x 267, 3 x 268, 3 x 269, 3 x 270, 3 x 271, 3 x 272, 3 x 273, 3 x 274, 3 x 275, 3 x 276, 3 x 277, 3 x 278, 3 x 279, 3 x 280, 3 x 281, 3 x 282, 3 x 283, 3 x 284, 3 x 285, 3 x 286, 3 x 287, 3 x 288, 3 x 289, 3 x 290, 3 x 291, 3 x 292, 3 x 293, 3 x 294, 3 x 295, 3 x 296, 3 x 297, 3 x 298, 3 x 299, 3 x 300, 3 x 301, 3 x 302, 3 x 303, 3 x 304, 3 x 305, 3 x 306, 3 x 307, 3 x 308, 3 x 309, 3 x 310, 3 x 311, 3 x 312, 3 x 313, 3 x 314, 3 x 315, 3 x 316, 3 x 317, 3 x 318, 3 x 319, 3 x 320, 3 x 321, 3 x 322, 3 x 323, 3 x 324, 3 x 325, 3 x 326, 3 x 327, 3 x 328, 3 x 329, 3 x 330, 3 x 331, 3 x 332, 3 x 333, 3 x 334, 3 x 335, 3 x 336, 3 x 337, 3 x 338, 3 x 339, 3 x 340, 3 x 341, 3 x 342, 3 x 343, 3 x 344, 3 x 345, 3 x 346, 3 x 347, 3 x 348, 3 x 349, 3 x 350, 3 x 351, 3 x 352, 3 x 353, 3 x 354, 3 x 355, 3 x 356, 3 x 357, 3 x 358, 3 x 359, 3 x 360, 3 x 361, 3 x 362, 3 x 363, 3 x 364, 3 x 365, 3 x 366, 3 x 367, 3 x 368, 3 x 369, 3 x 370, 3 x 371, 3 x 372, 3 x 373, 3 x 374, 3 x 375, 3 x 376, 3 x 377, 3 x 378, 3 x 379, 3 x 380, 3 x 381, 3 x 382, 3 x 383, 3 x 384, 3 x 385, 3 x 386, 3 x 387, 3 x 388, 3 x 389, 3 x 390, 3 x 391, 3 x 392, 3 x 393, 3 x 394, 3 x 395, 3 x 396, 3 x 397, 3 x 398, 3 x 399, 3 x 400, 3 x 401, 3 x 402, 3 x 403, 3 x 404, 3 x 405, 3 x 406, 3 x 407, 3 x 408, 3 x 409, 3 x 410, 3 x 411, 3 x 412, 3 x 413, 3 x 414, 3 x 415, 3 x 416, 3 x 417, 3 x 418, 3 x 419, 3 x 420, 3 x 421, 3 x 422, 3 x 423, 3 x 424, 3 x 425, 3 x 426, 3 x 427, 3 x 428, 3 x 429, 3 x 430, 3 x 431, 3 x 432, 3 x 433, 3 x 434, 3 x 435, 3 x 436, 3 x 437, 3 x 438, 3 x 439, 3 x 440, 3 x 441, 3 x 442, 3 x 443, 3 x 444, 3 x 445, 3 x 446, 3 x 447, 3 x 448, 3 x 449, 3 x 450, 3 x 451, 3 x 452, 3 x 453, 3 x 454, 3 x 455, 3 x 456, 3 x 457, 3 x 458, 3 x 459, 3 x 460, 3 x 461, 3 x 462, 3 x 463, 3 x 464, 3 x 465, 3 x 466, 3 x 467, 3 x 468, 3 x 469, 3 x 470, 3 x 471, 3 x 472, 3 x 473, 3 x 474, 3 x 475, 3 x 476, 3 x 477, 3 x 478, 3 x 479, 3 x 480, 3 x 481, 3 x 482, 3 x 483, 3 x 484, 3 x 485, 3 x 486, 3 x 487, 3 x 488, 3 x 489, 3 x 490, 3 x 491, 3 x 492, 3 x 493, 3 x 494, 3 x 495, 3 x 496, 3 x 497, 3 x 498, 3 x 499, 3 x 500, 3 x 501, 3 x 502, 3 x 503, 3 x 504, 3 x 505, 3 x 506, 3 x 507, 3 x 508, 3 x 509, 3 x 510, 3 x 511, 3 x 512, 3 x 513, 3 x 514, 3 x 515, 3 x 516, 3 x 517, 3 x 518, 3 x 519, 3 x 520, 3 x 521, 3 x 522, 3 x 523, 3 x 524, 3 x 525, 3 x 526, 3 x 527, 3 x 528, 3 x 529, 3 x 530, 3 x 531, 3 x 532, 3 x 533, 3 x 534, 3 x 535, 3 x 536, 3 x 537, 3 x 538, 3 x 539, 3 x 540, 3 x 541, 3 x 542, 3 x 543, 3 x 544, 3 x 545, 3 x 546, 3 x 547, 3 x 548, 3 x 549, 3 x 550, 3 x 551, 3 x 552, 3 x 553, 3 x 554, 3 x 555, 3 x 556, 3 x 557, 3 x 558, 3 x 559, 3 x 560, 3 x 561, 3 x 562, 3 x 563, 3 x 564, 3 x 565, 3 x 566, 3 x 567, 3 x 568, 3 x 569, 3 x 570, 3 x 571, 3 x 572, 3 x 573, 3 x 574, 3 x 575, 3 x 576, 3 x 577, 3 x 578, 3 x 579, 3 x 580, 3 x 581, 3 x 582, 3 x 583, 3 x 584, 3 x 585, 3 x 586, 3 x 587, 3 x 588, 3 x 589, 3 x 590, 3 x 591, 3 x 592, 3 x 593, 3 x 594, 3 x 595, 3 x 596, 3 x 597, 3 x 598, 3 x 599, 3 x 600, 3 x 601, 3 x 602, 3 x 603, 3 x 604, 3 x 605, 3 x 606, 3 x 607, 3 x 608, 3 x 609, 3 x 610, 3 x 611, 3 x 612, 3 x 6